Die "Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausuahme von Sonntag Abend und Moutag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Aetterbagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 L — Die "Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. № 12908.

1881.

Telegramme ber Danziger Zeitung. J. Berlin, 26. Juli. Dem Schulrath Throl

aus Danzig wurde nach ber "Norbb. Allg. 3tg." in Gaftein die Ghre einer längeren Unterredung mit dem Raifer zu Theil, weil er Generaladintanten Graf Lehudorff zur Universität vorbereitet hat.

abie Aufhebung ber Culturkampfgesete.

Im conservativen Lager hat die Erklärung einer fortschrittlichen Zeitung zu Gunsten ber Aushebung der Maigesetze großes Aufsehen erregt, weil man in dieser Kundgebung ben ersten Schritt zu Wahlscompromissen mit dem Centrum sieht. Die Conservativen find unangenehm überrascht burch die Wahrnehmung, daß Liberale ben Berfuch machen, ihnen in's Handwerk zu fuschen und die Parole: Beseitigung bes Culturkampfs auch ihrerseits benuten möchten, um die Bundesgenossenschaft des "unüberwindlichen" Centrums zu gewinnen. Sie fürchten — und zwar mit Recht — baß biese Concurrenz ihnen die Fortsetzung ihrer bisherigen Politik erschweren und sie zwingen werbe, Farbe zu bekennen. Die von ber Volkszeitung aufgestellte Parole: "Beseitigung ber Gulturkampfgesete" unterscheibet sich sehr zu ihrem Vortheile von ben conservativen Phrasen ber Beseitigung bes Culturkampfes, beren Inhalt ein höchst zweifelhafter ift. Bei ber Berathung bes Juligesetzes haben die Conservativen die Probe auf dieses Programm fehr schlecht bestanben.

Ms im Mai 1880 bie Absicht bes Reichs= kanzlers bekannt wurde, nicht eine endgültige Revision ber Maigesetze herbeizuführen, sondern der Regierung bie Bollmacht zu ertheilen, die wesentlichsten Beftimmungen ber Maigesetze zu fistiren ober, wie Fürst Bismarck sich ausbrückte, die Culturkampf= waffen wohlgeölt auf ben Boben nieberzulegen, zeigte es sich, daß die Conservativen nicht das mindeste Bebenken trugen, unter bem Bormande ber Befeitigung des Culturkampfes die katholische Kirche der discretionären Gewalt ber Regierung zu unterwerfen. Ueber die damaligen Absichten des Reichskanzlers ist sehr viel discutirt worden; heute ist Niemand mehr darüber im Zweifel, daß Fürst Bismarck eine eigentliche Revision ber Maigesetze auf dem Wege ber orbentlichen Gesetzgebung nicht wollte, weil er an ber Musion festhält, es würde möglich sein, die gefammte Centrumsfraction im Abgeordnetenhause und im Reichstage zu einem Appenbir ber Regierungspartei zu machen. Das Centrum follte in jedem Augenblick barauf angewiesen sein, sich bes Wohlwollens ber Regierung zu versichern, um bieselbe zu veranlassen, von den ihr burch das Gefet ertheilten Vollmachten einen möglichst ausgiebigen Gebrauch zu machen. Das Centrum als politische Partei sollte zu Gunften ber Regierungs. politik neutralisirt und die Zersetzung der Partei gu Gunften ber einzelnen Fractionen verhindert werden. In biesem Punkte begegneten sich die Interessen bes Reichskanzlers mit benjenigen ber Führer bes Centrums; während die letteren der Absicht, die Politik bes Centrums an diejenige der Regierung zu binden, auf das äußerste widerstreben mußten.

Der Borichlag, bie Culturtampfgefete aufzuheben, von dem jest die Rede ift, bewegt fich wiederum rein auf dem politischen Gebiete. Gine folche Magregel, meint die "Bolksztg.", würde eine ganze Reihe

> Des Erfinders Erbe. Roman bon Frances Burnett. (Fortsetzung)

Es lagt fich nicht läugnen, bag berr Ffrend, beffen ftarte Seite bie richtige Beurtheilung bes menichlichen Charaftere niemals gewesen war, auf ben Empfang, ber ihm im Zimmer bes Befigere ber Sabrit ju Theil wurde, nicht gefaßt mar. Bei feinen früheren allerdings feltenen Bufammenkunften mit Samorth mar ihm von Geiten Diefes nur geringe Werthichatung entgegengebracht worben. Seinen Unnäherungsversuchen war Jem Haworth mit Unfreund-lichteit, felbst mit einer leisen Berachtung begegnet, und wenn er, auf fein Lieblingsthema eingehend feine ephemeren Gebanten über Dafdinenwesen und beraleichen ausgeframt hatte, fo hatte Samorth biefe Gedanken mit ber liebenwürdigen Offenheit bes profitigen und in seinen Ausdrücken nicht eben wählerischen Geschäftsmannes abgeihan. Gerard Ffrench wußte, daß er zu Zeiten von Ha-worth öffentlich verspottet worden war, und jest empfing ihn der Mann, der stets auf ihn herabgesehen haite, als sei er sich voll und ganz keiner lleberseaenbeit hamate mit dem Ausdruck der heradgeregen hatte, als sei er sich von und ganz feiner lleberlegenheit dewußt, mit dem Ausdruck der Berwirrung, der Berlegenheit auf dem Gesicht. Er erröthete sogar, als er sich erhob, und schüttelte sichtlich befangen seinem Gaste die Jand. "Bielleicht", sagte dieser zu sich selbst, "vielleicht haben ihn Ereignisse zum Bewußtsein seiner Schwächen

und Mängel gebracht."

"Schon vor meiner Rücklehr nahm ich mir biesen Besuch bei Ihnen vor", begann Mr. Ffrench mit lauter Stimme, "und es freut mich, daß sich mir enblich bie Gelegenheit bagu geboten hat."

Rachbem Saworth feinem Gafte einen Stuhl geboten hatte, feste er fich felbft wieber nieber und beant. wortete feine Unrebe mit einem Ropfniden und einem etwas unverftandlichen Willfommen.

Ffrench seine fich in seinem Stuhl zurecht mit bem angenehmen Bewußtsein, sich biesem Manne gegenüber in einer so vortheilhaften Lage zu befinden wie nie bei ber bei ber bei bei bei bei beinden wie nie zuvor.

"Was ich im Auslande gesehen habe", sagte er, "hat das Interesse, welches ich von jeher für unser eigenes Fabrikwesen gehabt habe, noch erhöht. Sie wissen eigenes Fabrikwesen gehabt habe, noch erhöht. Sie ihn arbeiteten, wüßten, was sie zu thun hätten, und wissen Dingen beschäftige. Die Leute haben wohl gesthäten. Sie wüßten auch, daß sie einen Herrn und lagt, das sei mein Stedenpferd, aber ich glaube nicht, Meister hätten, der ein scharfes Auge auf sie habe

liberaler Katholiken von der Fractionsfessel des Centrums befreien und die Reaction verhindern, mit ber Beseitigung ber Culturkampfgesete ein politisches Manover für ihre Plane aufzuführen. Worin besteht benn aber die "Fractionsfessel" bes Centrums? Doch nur in ber alle politischen Interessen neutralisirenden Rücksicht auf bas Interesse der Kirche. Diese "Fessel" wird aber auch nach der Ausbebung der Maigesetz bestehen bleiben. Auf dem Gediete der Kirchen wie der Schulpolitik ist die Regierung jederzeit in der Lage, der katholischen Hierarchie wesentliche und für ihre Zwecke bedeutsame Zugeständnisse zu machen, so lange der Verwaltungswillfür nicht durch eine umfassende Gesetzgebung Schranken auferlegt sind. Es ist durchaus feine Phrase, wenn die lette päpstliche Encyclika die katholische Hierarchie als thatkräftigsten Bundesgenossen ber Regierung im Rampfe für die conservativen Interessen empfiehlt, unter ber Voraus-setzung natürlich, daß die Kirche innerhalb ihres Gebietes die frühere "Freiheit" wieber eingeräumt hat. Freiheit der Kirche und politische Freiheiten find einander diametral entgegengesetzte Begeiffe. Die liberalen Parteien würden unter diesen Umftänden fich gefährlichen Täuschungen hingeben, wenn fie von ber Beseitigung ber Culturkampfgesetze für ihre Ziele dauernden Ruten erwarten und hoffen sollten, auf die Dankbarkeit des Centrums rechnen zu können. Daß die Liberalen und zwar die Liberalen aller Schattirungen bereit sind, die Eingriffe des Staates in die inneren Verhältnisse der katholischen Kirche, insoweit die Maigesetze solche enthalten, rückgängig zu machen, unterliegt keinem Zweifel; eine Revision ber Maigesetzebung in diesem Sinne aber setzt voraus, bag der Culturkampf, insoweit berselbe nicht ein Streit zwischen Regierung und Centrum, sondern zwischen Staat und Kirche ist, durch die thatsächliche Unterwerfung der Vertreter der Kirche unter die Staatsgesetze überflüssig geworden ift. Die Theorie ber vollständigen Trennung des Staates von der Kirche ist nur dann ausführbar, wenn die Kirche auch auf jede staatliche Leistung, vor Allem also auch auf jebe finanzielle Beihilfe bes letteren verzichtet. So lange das nicht geschieht, kann auch der Staat nicht auf die Gegenleistung, d. h. auf die Anerkennung seiner Souveränität seitens der kirchlichen Beamten verzichten. Die Maigesetze statuiren diese Anerkennung in der Forderung, daß die kirchlichen Oberen Geistliche, welche der Staat besolden und benen er in ber Ausübung ihrer Functionen seine Unterstützung angedeihen lassen soll, nicht anftellt, ohne ben Staatsbehörden Belegenheit ju geben, von feinem Standpunkte aus zu prüfen, ob die Vorbedingungen einer gedeihlichen Wirksamkeit vorhanden sind. Daß die Anerkennung der Anzeige= pflicht im Sinne der Maigesetze nur in Preußen eine Unmöglichkeit sein sollte, ist eine Fiction, die nur so lange vorhalten wird, als die römische Curie Aussicht hat, sich der Erfüllung dieser Pflicht zu entziehen. Gerade die Sinbringung und die Aus-führung des Juligesetzes hat die Eurie in dieser Hoffnung bestärkt und es ist unserer Ansicht nach eine Fälschung ber Zeitgeschichte, daraus ben Schluß zu ziehen, daß dieser Zweck ber Maisgesche unerreichbar sei. In diesem Punkte werden auch die Liberalen unerbittlich jein, die Auf-

daß das bie richtige Bezeichnung bafür ift. Sie haben übrigens mährend meiner Abmefenheit Grogartiges

"Ich werbe noch Großartigeres burchführen", entgegnete Saworth mit Unftrengung, "ehe ich mir fage:

""Nun ist's genug.""
"Sie haben Biel für Brorton gethan; ber Ort ift in überraschender Beise in die Sohe gekommen. Die Arbeiterhäuser, Die Gie ba haben bauen laffen, bas ift tüchtige folibe Arbeit."

"Das haben Sie bereits gethan", entgegnete Ffrench.

"Ja wohl; aber ich fage Ihnen, ich will es noch höher bringen. Ich habe bas Gelb bazu, und ich habe ben Willen. 's giebt Keinen in England, ber Jem Saworth 'runterfriegen fonnte."

"Rein", stimmte Ffrench bei, und plötlich und unwilkurlich überkam ihn bas Gefühl einer gewissen Schwäche in seiner Berson und in seiner außeren Lage. Er verftand nicht gang, worauf haworth hinaus wollte; fein Eifer verwirrte ihn. Rein Wunder, wenn er schließlich au ber Ueberzeugung gelangte, dieser ehrgeizige Stolz auf seine Fabrik sei Haworth's Stedenpferd. Er saß schweigend da und hötte in wirklicher Erregung zu, während Haworth mit einem immer stärkeren Anfluge von Prahlerei seinen Gebanken freien Lauf ließ.

Er habe auf feine eigene Art angefangen, und fo wolle er auch fortfahren, all' ben vornehmen Berren von Fabritanten in England gum Trot. Er habe von Fabrikanten in England zum Trvs. Er habe keinen von ihnen um Beistand gebeten, und keiner habe ihm Beistand geleistet. Er habe sein Geschäft in die Höhe gebracht und sei ein reicher Mann geworden. Es gebe kein größeres Eisenwerk in Engsland als Haworth's und keines, das solcher Leistungen sich rühmen könnte wie dieses. Er wolle weder von Schleuderpreisen noch von willkürlichen Preiskeigerungen etwas wissen. Die Leute, die für ihn arbeiteten, wüßten, was sie zu thur hötten und

hebung der Culturkampfgesetze also an die Bebingung knüpfen müssen, daß die katholische Hierarchie die Aufhebung der das innere Leben der Kirche störenden Gesetzesbestimmungen durch die Anerkennung nicht ber biscretionaren Gewalt ber jeweiligen Regierung, sondern der alle Regierungen überdauernden Staatsgesetze ermögliche. Die bedingungslose Aushebung der Gesetze wäre für alle Parteien eine schmachvolle Capitulation des Staats.

Dentschland.
L. Berlin, 25. Juli. Die "Nordd. Allg. Stg."
ist bei ihren Betrachtungen über Das, mas sie parlamentarische oder constitutionelle Regierung nennt, an einem Bunkte angelangt, an bem fie bas Eingeständniß ber Liberalen erwattet, bag biefelben eine parlamentarische Regierung, wie sie nach ber "N A. 3." sein muß, nicht wollen. Wenn eine solche nicht erfolgt, so dürfte, meint sie, mancher liberale Wähler zu den liberalen Programmen, Flugsschriften und zündenden Keben seine kleinen Glossen machen. Die Liberalen könnten sich freilich dabei deruhigen, daß die liberalen Wähler, vorausgesetzt, daß sie liberal sind, den Gedanken, daß ein Landese director aber der Oberhürgermeister einer Stadt vor birector ober ber Oberbürgermeifter einer Stadt von mehr als 1 Million Einwohner einmal Minister werben könnte, nicht schrecklicher finden, als die Ministerschaft eines Oberpräsidenten oder eines Unterftaatsfecretars. Praftisch und für ben Augenblic ift die Frage: parlamentarische Regierung ober Dictatur ziemlich gleichaltig, weil ungläcklicher Weise zur Zeit eine liberale Majorität nicht vorhanden ist. Wir und aber weit entfernt von bem Gebanten, barauf bin ber "N. A. B." bie Antwort zu geben, welche fie gu er-halten wunscht und in Abrebe zu ftellen, bag allerbings die parlamentarische Regierung unser politisches Ziel ift. So lange die Liberalen nicht einmal ben Muth haben, dieses Ziel allen Verunglimpfungen der Gegner zu Trot anzuerkennen, so lange ist nicht die mindeste Aussicht vorhanden, daß der deutsche Parlamentarismus über bas Gewirr ber Fractionen und Fractionden binauswächft. Bu biefer Ent-wickelung wird ber Reichskanzler erheblich beitragen, wenn er in ber in letzter Zeit eingeschlagenen Politik beharrt. Die Auswahl der Minister erfolgt jest schon lediglich nach allgemeinpolitischen Rücksichten, obgleich es nicht einmal genügt, daß die Candidaten conservativ sind, sie müssen vor Allem reichstanzlerisch sein. Das gegenwärtige Ministerium ist beshalb nichts weniger als parlamentarisch, aus bem einfachen Grunbe, weil bem Reichstangler eine Majorität im Parlament nicht gur Seite fteht. Aber rücksichtslofer ber Gegenpartei gegenüber könnte auch ein conservatives Barteiminifterium nicht fein. Diefe Ausnutung der Situation muß nothwendiger Beise einen starken Rudschlag zur Folge haben; bie Liberalen werben es auf die Dauer unerträglich finden, immer nur Amboß zu sein, und dann wird auch die liberale Majorität nicht lange mehr auf sich warten lassen. Der Nebermuth und die Mißachtung der politifden Gegner, Die aus jeber Beile ber fanglerifden Presse hervorzuleuchten, können diesen Brozes nur beschleunigen. "Bu Hause, in der Provinz" werden diese Dinge weit wichtiger beurtheilt als die "N. A. 3." in ber Atmosphare ber Untichamben fich vorzuftellen vermag.

A Berlin, 25. Juli. In Solles mig = Solftein werben aus Unlag ber im nachften September bort bevorftehenden Unwefenheit bes Raifers große Borbereitungen getroffen. Der Monarch hat bereits bie Einladung zu einem am 17. September nach Be-

und feine läffige Arbeit und feinerlei Umtriebe ungeftraft hingehen laffe.

"Ich habe in meiner Fabrit", fuhr er fort, "bie besten Arbeitsträfte unseres Geschäftszweiges; ich habe im Dafdinenraum einen jungen Menichen, ber vom Maschinenwesen mehr verfteht als bie meiften Dechaniter und Ingenieure in England. Beim beiligen Georg! ich wunfcte, ich wußte soviel wie er. Er hai'n ruhiges Wesen und er ist noch jung; aber wenn ber's verstände, 'n Bischen mehr auf seinen eigenen Bortheil bedacht zu sein, da würd' er sein Glück machen. Das Störende ist, daß er gar zu ruhig ist und zu viel vom Gentleman an fich bat, ohne es zu wiffen. Beim beiligen Georg! er ift ein Gentleman, wenn er auch fonft nichts weiter ift, als Jem Saworth's Ingenieur."

"Er ist stolz auf ben jungen Mann", bachte Ffrench; "stolz auf ihn, weil er ein Genileman ist."
"Er weiß alles irgend Wissenswerthe", suhr Hamorth fort, "und er behält es für sich selbst, die Zeit sommt, es zu gebrauchen. Er ist einer von Denen, die den Mund stets geschlossen halten. Er befucht mich in meinem Saufe und lieft meine Bucher; ich hab' mich felbft niemals mit Büchern abgegeben und versteh's auch nicht, aber ber versteht's. Ich erlaub' ihm gern, alles zu benuten, was ich an Büchern habe; ich bin nicht so dumm, ihm aus Neid etwas zu versagen, was ich mir mit all' meinem Gelbe nicht erkaufen fann."

"Ich glaube, ich habe bereits von bem jungen Manne gehört", warf herr Ffrench ein. "Sie meinen

"Ja wohl, ich meine Murboch; und 's giebt nicht viele so tüchtige junge Leute wie er ist; ich hab' wenigstens seinesgleichen noch nicht getroffen."

"Ich möchte ihn wohl kennen lernen", sagte Ffrench; "meine Tochter sah ihn gestern im Sause eines Arbeiters und" mit einem leichten Lächeln — "er fiel ihr auf, weil fie seinem Auftreten nach in ihm einen Rabitalen zu feben glaubte. Sie bat eben, wie Die meiften jungen Damen, eine leicht erregbare

Das Gespräch ftodte einen Augenblid, und bann fließ Haworth noch erregter als vorher seine Entgegnung hervor.

"Bum Teufel mit bem Rabikalismus! Der hat Bessers zu thun, als sich um solche Dummheiten zu fümmern, ber giebt sich mit ben Radikalen nicht ab. Der junge Mensch geht seinen Weg gerade aus und lummert fich mehr um feine Bucher als um irgend etwas

endigung ber Flottenparade von bem Provinzial-Lands tage zu gebenben Festmahle angenommen, sich bagegen ein größeres Provinzialsest, zu welchem ber Brosvinzial Landtag bereits 60 000 Mt. bewilligt hatte, verbeten. — Die Vorarbeiten zu bem wieder vorzus verbeten. — Die Borarbeiten zu bem wieder vorzus legenden Unfall Berficherungsgefete bauern auch in Preußen fort und bie Regierungss behörben find mit Beantwortung ber ihnen aufgegebenen Gutachten vollauf beschäftigt. So handelt es

gebenen Gutachten vollauf beschäftigt. So handelt es sich dabei auch um die Heilungkkosten in Kranken-häusern und ähnliche Specialien mehr. Aber gerade diese Borarbeiten zeigen, wie leicht es sich der dem letzten Reichstage vorgelegte Entwurf gemacht hat und was eigentlich noch zu thun ist und bleiben wird.

\* In den letzten Wochen tauchten allerlei Alkianzsgerüchte auf. Zuerst follte Italien, um ein Gegensgewicht gegen Frankreich zu haben, sich dem deutsch ihrereichischen Bündnisse anschließen wollen. Dann hatte der "Golos" merkwürdiger Weise Furcht vor einer Allianz zwischen Deutschland und Frankeich, welche beide Länder sich in Europa, wenn nicht reich, welche beibe Lander fich in Europa, wenn nicht gar in die Welt theilen wollten. Dann follten Rußfar in die Welt iheiten wouten. Dann souten Stuß-land und Frankreich sich wieder zu einem Bündnis zusammengefunden haben, bessen Spige aegen Deutschland gerichtet sein sollte. Der vom Wiener Auswärtigen Amte bediente "Bester Lloyd" spottet über alle diese Kabeln, indem erschreibt: "Diese ver-schiedenartigen Versionen und Gerüchte sind höchstens sameit von Werth als darin ein Stück öffentlicher soweit von Werth, als barin ein Stud öffentlicher Stimmung zum Ausbruck kommt. Unter biesem Gefichtspunkte ift es immerhin von Intereffe gu conftatiren, daß die öffentliche Meinung die Gerüchte von einer frangöfisch ruffischen Unnaherung ohne Beiteres abgethan hat, indem sie bie bezüglichen Berfuche, als beren Autor General Stobelew bezeichnet wurde, einfach scheitern ließ. Auch der Beitritt Frankreichs zu dem deutsch-österreichisch-ungarischen Bundnisse mird nicht als perfect angesehen und selbst die resolutesten nicht als perfect angesehen und selbst die resolutesten politischen Kannegießer zögern, viese Allianz als geschlossen zu erklären. Die Stimmung in Frankreich ist heute noch nicht barnach, sich für ein sörmliches Bündniß mit Deutschland zu echaufstren, und wer weiß, ob sie je dahin gelangen wird. Diese Erkenntsniß kann jedoch nicht hindern, ben großen Fortschritt wahrzunehmen, den die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland in den letzen Wochen ersahren haben. Von da dies zu einer Allianz ist allerdings noch ein weiter Weg. Man möchte sich versucht fühlen, das bekannte Wort Nestron's anzuwenden, der auf die Frage, wie weit von Wien nach Amerika, die Ants-Frage, wie weit von Wien nach Amerita, Die Ant-

wort gab: "Bis Stockerau ist's eine Stunde, von bort aber zieht sich der Weg ein wenig."

\* Ein Mitglied des Bereins "Concordia"
schreibt der "L C.": "Das nationaliberale Fractionssorgan nimmt als einen neuen Beleg der Rücksicht und Selbstucht der Fractforittspate; in ihr losigkeit und Selbstsucht der Fortschrittspartei in ihr eifrig geführtes Verzeichniß auf, daß eine fortschritt-liche Stimme sich schabenfroh über den Rückgang des Vereins "Concordia" habe vernehmen lassen, der unter der hauptsächlichen Leitung des Abg. Kalle steht. Die Reinheit und Güte der Absichten dieses an Mitgliedern mis en Reiträgen reichen nationalen Kereins anzuwie an Beiträgen reichen nationalen Bereins anguzweifeln, mare allerbings unrecht. Aber wie feine Beiter biefelben gu verwirklichen fuchen, ift nicht immer gleich tabelfrei und erklärt, wenn es auch nicht rechtgreich tabelfrei und erflärt, wenn es auch mot techts fertigen mag, daß allseitig liberale Leute über einen gewissen Mangel an Ersolg und Borwärtskommen nicht gerade unglücklich sind. Zu der Zeit, als freilich die "Concordia" noch nicht bestand, aber doch schon der thätige Kreis, aus welchem sie hervorgegangen war — und sich der Mitwirkung des seitdem in's Reichsamt des Innern und in die cons servativen Berliner Bezirksvereine übergegangenen

anderes. Ich will freilich nicht behaupten", fuhr er mit einem leisen Anflug von innerem Groll fort, "bat er nicht auch in manden Dingen allgu gerabe barauf

Wieber ftodte hier, jur Ueberraschung bes herrn Ffrench einen Augenblid bas Gespräch; bann sprang hamorth gang ploplic auf einen anderen Gegenftand über und fagte, freilich mit etwas ftodenber Stimme:

uber und jagte, freitig mit einds stodender Stimme:
"Ich — ich habe sie, Miß Ffrench, gestern selbst:
gesehen; ich ging auf der Straße, als sie vorbeifuhr."
Ffrench blickte voller Ueberraschung zu Haworth
auf; jest war an ihm die Reihe, zu erröthen.
"Ich glaube meine Tochter hat mir von ihrer

Begegnung mit Ihnen erzählt."
Eine feltsame Befangenheit mar über ihn gefommen und mehrere Minuten lang vermochte er biefelbe nicht abzuschütteln, obicon er fic bemubte, fie binter einem erfünstelten Lachen und einem nervolen Gesprächseifer zu verbergen. Auch die Röthe der Erregung wollte mahrend ber gangen Dauer feines Besuches aus feinem Gesichte nicht verschwinden; felbst nachbem er mit seinem Wirth einem Rundgang burch bie Fabrit gemacht und die Maschinenanlagen besichtigt und feine Unfichten über bie neuen Fabritationes weisen, die er im Auslande tennen gelernt hatte, jum Besten gegeben hatte, war biese Röthe noch da und verdunkelte sich vielleicht noch ein wenig, als er sich von Haworth mit den Worten verabschiedete

"Ich — wir werben also das Bergnügen haben, Sie morgen Abend zum Diner bei uns zu sehen?" "Ja", antwortete Haworth, "ich werde mich einfinden."

Bierzehntes Rapitel. Beinahe ein Unglud.

Miß Ffrench siel am nächten Abend die Aufgabe zu, ihres Baters Gast zu empfanger-Mr. Ffrench war wider Erwarten in der Stadt länger aufgehalten worden und befand sich noch in seinem Ankleidezimmer; als sich daher Saworth anmelben ließ, fanb er in bem Gefellichaftezimmer, bessen Thuren von einem Diener geöffnit wurden, nur allein die Tochter seines Wirthes.

bem sich Miß Ffrench von ihrem Sitze erhoben hatte, bem sich Miß Ffrench von ihrem Sitze erhoben hatte, brauchte sie geraume Beit, um es von einem Ende bis zum andern zu durchschreiten. Haworth war, nachdem er die Schwelle überschritten hatte, unwilkürslich stehen geblieben und erst als Miß Ffrench die nachen zur Mitte des Limmers gekommen war raffie nahezu gur Mitte bes Bimmers getommen mar, raffte

Herrn Julius Schulze erfreute -, agitirte man bort für einen ben Arbeitern aufzuerlegenden Alters: versicherungszwang mit obligater Monopoltaffe bes Reichs; heute möchte man fie, wenigstens bie "Jugendlichen", vermöge eines Sparzwangs be-gluden, wie die lette Generalversammlung im Frankfurter Balmengarten ergeben hat. Wir feben ingber einen wie anderen Ibee Berirrungen, - aber folche, die gleichsam keimartig in ber Luft bieser letten Jahre liegen, ähnlich wie von 1871 bis 1873 ober 1874 eine arge Ueberichätzung ber wirthichaftlichen Aussichten Deutschlands und ber Leiftungsfähigkeit von Actiengefellschaften in ber Luft lag. Nach einigem weiteren Berlauf ber Zeit wird man barüber wohl allerfeits einig fein, wenigstens unter Liberalen, beren natürs licher Hang boch jur Freiheit ift und nicht gum Zwange. Nur wenn bas angeführte Organ in einer offiziofen Schutrebe meint, ber "Concordia" biene eine gewisse äußere und innere Fühlung mit ber Socials politit ber Reichsregierung, die fie fich gewahrt habe, jum Bortheil, fo konnen wir nicht umbin, bas Gegentheil zu benten, und insoweit bem unbequemen forts fcrittlichen Rrititer Recht zu geben."

\* Eine von etwa 1000 Bersonen besuchte Bersamm-lung von antisfortschrittlichen Wählern des sechsten Berliner Reichstagswahllreises fand am Sonnabend Abend Berliner Reichstagswahlterjes sand am Sonnavend abend im Borsig'schen Saale statt. Die "Boss. Zig." berichtet barüber: Hofprediger Stöcker und Dr. Cremer, deren Erscheinen angekündigt war, hatten sich entschuldigen lassen. Lieutenant a. D. v. Wedell eröffnete die Verssammlung mit dem Bemerken: Die Parteigegenstige haben sich jetzt derartig zugespitzt, daß es nur noch zwei Barteien gebe, eine chriftlich, dan es nur noch zwei Barteien gebe, eine chriftlich, deutsche und eine forts schriftlich: Die letztere Partei dominire num seit länger denn 20 Jahren, das Bolf sei sedoch ihrer satt, denn Alles, was von dieser Bartei ausgegangen, sei zum Nachtheil des deutschen Vaterlandes und des deutschen Boltes gewesen. (Lebhaster Beifall.) Der Fürst, Reichskanzler sei bemüht, diese Nachtheile durch wird Nechormagiekaehung zu beseitigen. eine Reformgesetzgebung zu beseitigen. Sache bes deutschen Bolles werbe es deshalb sein, solche Männer in den Reichstag zu wählen, die diese Gesetzgebung des Reichskanglers rudhaltlos unterflützen. Lebhafter Beifall.) Als. bann außerte fich Baftor Dieftelkamp: Ich pflichte dem Borredner vollständig bei, es giebt nur noch zwet Barteien. Die Barole bei den nächsten Wahlen wird lauten: "Für oder gegen das Christenthum", "für oder gegen die Birthschaftspolitit des Fürsten Bismard." Neutral darf in dem beworstehenden Wahlkampfe Niemand bleiben, denn wer nicht für uns ift, der ist gegen uns. (Lebhaster Beisall.) Der Fürst Bismarck wird hauptsächlich deshalb von den Liberalen bekämpft, weil er ihnen zu mächtig wird. Diese Leute möchten sehr gern Antheil an der Regierung haben. Ihre Wahl-parole lautet: "Fort mit Bismard". (Ruse: Pfui.) Ich bin der Meinung, wenn die Herren Virchow. Diefe Leute möchten Ich bin der Meinung, wenn die Herren Birchow. Richter, Lasker, Bamberger u. s. w. (Ruse: die Heiden!) im Ministerium säßen, wäre es um unser Baterland schlecht bestellt. (Lebhaster Beisall.) Dem Kuse: "Fort mit Bismarch" wird die Barole: "Für Bismarch" entzgegenzusetzen sein. (Lebhaster Beisall.) Unsere Gegner sagen: der Fürst Bismarch huldige social-demokratischen Anschauungen, er sei Staatssocialist geworden: (Kust: Bfuil.) Ich ditte, unterlassen Sie diese Zuruse. Derlei Angriffe prallen an dem Panzer des Fürsten Bismarck ab; allein wir müssen durch unsere Wahlen dafür wirken, daß dem Fürsten Bismarck das Leben nicht so sehr sauer gemacht wird. Wir sind entsernt davon, Jemandem seine Confession sum Borwurf zu machen; wir können es aver nicht gestatten, daß man unseren christlichen Glauben beschimpft und ihn nachträglich in den Zei-Elauben beschimpft und ihn nachträglich in den Zei-Glauben beschimpft und ihn nachtragita in ven Settungen berunterreißt. (Lebhafter Beifau) Der Fortsschritt tadelt es, daß Staatsbeamte und Geiftliche in die Wahlagitation eintreten, während die Wahlbetheiligung der Communalbeamten als Pflicht bezeichnet wird. Ich sage: wer noch ein Herz für das Wohl unteres Vaterslandes und unseres Volkes hat, der ist verpflichtet, iest mit aller Energie in den Wahlkampf einzutreten. (Stürmischer Beifall) Das ganze Land sieht auf Berlin. Possentlicht wird dieskund das deutsche Volk, ganz besonspers aber die Berliner Bepölkerung dem Korts bers aber die Berliner Bevölferung dem Forts schritt zeigen was eine Harfe ift. (Stürmischer Beifall.) Wenn dies geschehen, in murde lich Wenn dies gefcheben, fo murde fich Niemand mehr freuen, als unfer hochverehrter erhabener Kaifer. (Beifall.) Für diesen unseren vielgeliebten Odonarchen wäre es gewiß eine große Freude, wenn man Allerhöchstdemselben sagen könnte: "In Berlin, der alten Fortschrittsdomäne, aber auch im ganzen Lande sind Abgeordnete in den Reichstag gewählt worden, die die Politik Sr. Majestät Kegierung, ganz besonders aber die socialen Kesormvorschläge des Keichskanzlers rückhaltslos unterstützen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall) Ich ersuche Sie, ein Isades Hoch un Fürsten Beifall) Ich ersuche Ste, ein Gluges Lot auf ven Futster v. Bismard auszubringen. (Dies geschab.) Rittmeister a. D. v. Bredow äußerte sich im Sinne des Borreduers. Er knüpfte ganz besonders an die schönen, frommen Worte des Bastors Diftelkamp an, "daß daß deutsche Worte des Halidis Stitettand an, "von das deine Barke Bolk dem Fortichtitt seigen müsse, was eine Harke sei." — Professor Dr. Abolf Wagner (mit lebhastem Beisal begrüßt): Ein hervorragender fortschrittlicher Abzeordneter sogte einmal: "Der Fürst Bismarck ist gottessürchtig und dreiste." Ich stimme diesem Ausspruch

er fich aus ber Befangenheit, bie ihn überkommen gu haben schien, auf und trat ihr einige Schritte ent= gegen. Er mußte nicht, weshalb er zuerft fleben geblieben war, und gurnte fich nun felbst wegen ber Tattlofigfeit, bie er begangen hatte.

"Berb". . . t!" fagte er zu sich selbst; "wie kam ich nur bazu, wie ein dummer Junge an der Thür

fteben zu bleiben?"

Die Frage mar leichter zu ftellen als zu beantworten. Sein eigenes haus war bei weitem glangen. ber eingerichtet als bas bes Mr. Ffrench, und bie Damen, welche aus London und Manchester gelegentlich bei ihm zu Befuch tamen, pflegten in viel pracht. volleren Toiletten zu erscheinen, als diejenige mar, welche Miß Ffrench trug. Er war an bas Funkeln von Brillanten und an ben Glang prächtiger Farben gewöhnt; Dig Ffrench hatte heute jeglichen Schmud verschmäht, ihr bunkel purpurfarbiges Rleib war von einfachem Schnitt und umschloß fest ihren Rörper.

Wenige Schritte por ihm blieb fie fleben und ftredte ihm ihre Sand entgegen.

"Mein Bater wird fich freuen, Sie zu feben; er wurde heute Abend unglüdlicher Weise durch Gefchäfte langer als fonft aufgehalten; aber in wenigen Mugenbliden wird er unten fein."

Das unangenehme Gefühl, sich in einer Lage zu befinden, in welche er sich nicht hineinzusinden wußte, überkam Haworth mit überwältigender Araft, als er, Dig Ffrench's Aufforderung Folge leiftenb, in einem Sessel vor dem Kamin Plat genommen hatte. Das Blut brängte sich ihm heiß nach dem Kopf, die nur von dem leisen Tiden der Uhr unterbrochene Stille bes Bimmers erfüllte ibn mit unfäglichem Unbehagen. Geine Mugen manberten verftohlen von bem Saum ihres bunkelpurpurnen Rleibes binauf gu bem blonden Saar, bas fich in reichen Wellen um ihren Ropf legte, aber er vermochte tein Wort hervorzu-bringen; er erschien sich felbft fast brutal.

"Aber der Tag wird noch tommen", protestirte er innerlich und boch bei bem Gedanken baran seiner Schmäche vollauf bewußt, "wo ich mein Ziel erreichen werbe. Ich habe es schon einmal erreicht, und es wird mir auch ein zweites Mal gelingen."

Dig Ffrench betrachtete ihn mit hellem, offenem Blid: sie mandte ihre Augen nicht fort, wenn sie ben seinigen begegneten, sie zeigte keine Spur von Ber-legenheit, und wenngleich fie nicht lächelte, fehlte es ihrem Geficht bei aller Rube boch nicht an lebenbigem Ausbrud.

"Mein Bater hat mir von feinem Befuch in Ihrer Fabrit ergablt", begann fie. "Seine Ergablung

vollständig bei. Der Fürst Bismard hat durch seine Thaten die Wahrheit dieses Ausspruches in vollem Maße bewiesen. (Lebhafter Beifall.) Gegen den Willen noch dominirenden Fortschrittspartet, die unaufhörlich die preußische Heeresreorganisation befämpfte, die da äußerte: Man müsse Preußen den Großmachts: de daußerte: Man müsse verugen den Großmachts-ligel austreiben, und deren Barole lautete: "Dem Ministerium Bismard keinen Groschen" hat der Fürst Bismard jenen ewig denkwirdigen Krieg i. J. 1866 geführt und den alten Feind Preußens in sieben Tagen geschlagen. Ohne diesen Krieg und ohne die stramme Heeresorganisation wären die glänzenden Erfolge in den Jahren 1870/71 niemals möglich gewesen. (Stürmischer Beifall.) Die Fortschrittspartei will auch an dem Zustandes tommen ber beutschen Ginbeit auf den beutschen Gangertommen der deutsche Einheit auf den deutschen Sangers und Schützenfesten mitgearbeitet haben. (heiterkett.) Es ist ja nicht zu verkennen, daß auf diesen Festen der Geist für die deutsche Einheit gewedt worden ist, allein mit Gesängen und Reden hätte sich dies große Werk niemals vollführen lassen; dazu bedurste es eben der Thalkast eines Fürsten Bismard und unseres geschulten Heres. (Lebhaster Beisall.) Durch diese Kriege haben wir nicht bloß die deutsche Einheit, wir haben auch den Krieden uns errungen. Wir sehen mieder als eine in Frieden uns errungen. Wir stehen wieder als eine in der Welt geachtete und durch unsere große und vorzüg-liche Militärmacht gefürchtete Nation da. (Stürmischer Beifall.) Dies nuß uns aber auch bestimmen, unsere Wehrfraft zu erhalten. (Betfall.) Die Geldausgaben für unser Deer sind gar nicht so groß. In Frankreich giebt man 20 % pro Kopf der Bevölkerung aus, wir nur 9 % Das Unfallversicherungsgesetz ist der erste Schritt auf bem Gebiete ber Socialreform, bem Unfall. versicherungsgesetz wird ein Gesetz aur Unterflützung von Arbeitsinvaliden, Bittwen und Waisen folgen Die Fortschrittspartet, die biese Projecte des Reichstauglers vefämpft, tit eine altersschwache Partet geworden (Beis fall); ihre Politik ift Stillstand und nicht Fortschritt. Wenn wir sehen, daß unser hochverehrter Kaiser, der im 85. Lebensjahre steht, und unser Fürsts Reichskanzler, der an Jahren auch kein Jüngling mehr ist, wenn wir sehen, wie diese großen Männer mit alten Eraditionen brechen, wo es gilt für das Wohl des Bolkes zu sorgen, da sollen wir Jüngeren nicht den Wuth haben, ihnen zu folgen? (Lebhaster Beisal) Allerdings erfordert die Aussührung dieser Pläne große Allerdings erfordert die Aussuchtung beier beine Geldausgaben, die nur durch Steuern aufgebracht werden tönnen. Es wird daher die Deffentlichkeit der Steuersliften, eine entsprechende Bestrafung bei zu niedriger Selbsteinschäuma. eine Erdschafts, Börsensteuer 2c. Selbsteinschäung, eine Erbschafts, Börsensteuer 2c. nothwendig werden. (Beifall.) Enolich will ich noch die Nothwendigseit der Beilegung aller Zwistigeiten zwischen Katholiken und Protestanten betonen, denn nichts ist für ein Bolk verhängnißvoller, als religiöse Zwistigkeiten. (Lebbaster Beifall.) Ich schließe mit den Worten: "Weche Demjenigen, der an unserem deutschen Bunde rührt". (Stürmischer Beifall.) — Während dieser Rede batte ein Serr d. Nadwer eine Karte dieser Rede hatte ein Herr v. d. Rahmer eine Karte mit folgender Ausschrift an den Borsand gessandt: "Herr Kuppel will diese Versammlung benützen, um für Dr. Henrici Propaganda zu machen; dies muß unter allen Umständen verhindert werden." — Pastor Diesteltamp: Es ist an den Vorstand die schriftliche Trage gestellt worden, ob es wahr Berfammlung ift, daß Dr. henrici von einem confervativen Ringe gesprochen und das conservative Central. Wahlcomité Berlin schlafmütig genannt habe. (Rufe: Ia, bas ift geschehen!) Mitr ift babon nichts bekannt; aber selbst geschehen!) Mitr ist davon nichts bekannt; aber selbst wenn dies wahr ist, so muß man nicht Alles auf die Goldwaage legen. (Rufe: Sehr richtig.) Eine solche Aeußerung kann Dr. denrict nur im Eifer gethan haben. (Lebhafter Beifall.) Ein conservativer King existirt nicht. Das Central-Wahlcomits will keine Candidaten dictiren, sondern überläßt die Ausstellung desselben den einzelnen Wahlkreisen. (Beifall.) In der heutigen Berstamlung sollte bereits ein Candidat aufgestellt werden; wegen zu weit vorgerückter Zeit kann dies sedoch nicht medr geschungene Leute gebrauchen. Der Redner schloß mit einem Bach auf das geginte deutsche Läterland die partet gezwungene Leute gebrauchen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das geeinte deutsche Baterland die

\* In ben Weftprovingen wird die Schule febr bald völlig in den Dienst der Kirche zurückgebracht fein. In ber Burgermeifterei Werben hat ber Burgermeifter und Lofaliculinfpector v. Schirp auf Grund einer Regierungsverfügung bestimmt, bag von jest ab an den Sonn= und Feiertagen sämmtliche katholische Lehrer und Lehrerinnnen während bes vormittägigen Gottesbienstes die Aufsicht über bie Schulkinder zu führen haben. An bem nachmittägigen Gottesbienfte genügt es, wenn ein Lehrer und eine Lehrerin die Aufficht mabrend bes Gottesdienftes führen Ausgenommen find bie Betftunden, in welchen jeder Lehrer bie Rinder seiner Klasse mahrend ber gottesbienftlichen Sandlung in ber Rirche gu beaufsichtigen hat.

Kattowie, 23 Juli. Nachbem Dberfclefien in ben letten Jahren nicht gerade mit günstigen Ernten gesegnet war, scheint es in diesem Jahre besser zu stehen. Der "Schles. Ztg." wird geschrieben: Wohin wir auch bliden, alles an Cerealien steht schön, vorzüglich bas, mas wir am nothwendigsten brauchen, Roggen, Kartoffeln und Kraut. Bu Diesem äußerft gunftigen Umftanbe tritt ein anderer von nicht ge-

hat mich fehr interessirt; ich möchte wohl auch einmal bie Fabrit sehen, wenn Sie Besucher zulassen. Ich verstehe vom Fabrikwesen gar zu wenig."

"Kommen Sie, wenn es Ihnen beliebt — es wird für mich stets ein Vergnügen sein, Ihnen selbst alles Sehenswerthe zu zeigen. Die Fabrit ist eine ber größten ihrer Art."

Hamorth war erfreut, daß fie diesen Gegen-d für die Unterhaltung gewählt hatte. gewählt hatte. Wenn fie nur bamit fortfahren wollte, ba murbe es schon gehen; bas war ja gerabe bas einzige Gebiet, auf bem er zu Hause war. Und in der That, sie suhr fort.

"3d habe wenig von Brorton gefeben: ich habe nur wenige Bochen hier zugebracht, ehe ich mit meinem Bater ins Musland ging, und ich fonnte nicht fagen, baf ich ben Ort befonders liebgewonnen habe. habe überhaupt feine Borliebe für England, und auf bem Continent bort man gar unangenehme Dinge über englische Fabritftabte; man fcheint biefelben" hier überflog zum erften Male ein leichtes Lächeln ihre Buge — "fich bort gar nicht anders benten zu können, als in Berbindung mit Strifes und einer unfauberen Bevölferung."

Bon Strikes ift bier nicht viel zu befürchten. 3d behandle meine Leute gut, aber ich laffe fie auch

wissen, wer Herr und Meister ist."
"Aber sie haben radikale Clubs und schwaßen über Bolitit und fprechen laut ihre Unzufriebenbeit mit ben herrschenden Berhaltniffen aus, wenn fie nicht gang nüchtern find. Ich habe bas ichon vielfach gehört.

"In meiner Fabrit thun fie bas nicht!" entgegnete Saworth kategorisch. Als Mr. Ffrench in biefem Augenblick in bas Zimmer trat und bas Gespräch unterbrach, empfand haworth bas taum als eine große Erleichterung. Er fühlte fich Mr. Ffrench gegenüber zwar freier, aber boch keineswegs vollkommen behaglich. Er wußte kaum, wie der Abend verging; eine siederhafte Unruhe hatte ihn befallen. Bisweilen hörte er kaum was fein Gegenüber zu ihm fagte, und Mr. Ffrench war heute aufgeräumter und gesprächiger denn je. Er krante mit der Ostentation des großen Herren seine Renntnisse über Geschäft und Maschinenwesen aus; er sprach von Strike. Nereinen und non Schmieriokeiten. er fprach von Strife. Bereinen und von Schwierigkeiten, mit welchen bie Prinzipale zu fämpfen hätten; er ging auf das Gebiet ber Handelspolitit ein und verbreitete fich über die schwachen Seiten ber einzelnen festländis fchen Staaten; er jog bas Problem von Angebot und Rachfrage in ben Kreis feiner Erwägung und berührte fogar flüchtig bie Frage, ob Schutzoll ober nicht.

ringerer Bebeutung hinzu, — ber, bag unfere Berg-und Hüttenwerke jest und anscheinend auf längere Beit ftart beschäftigt find (wenn auch nicht zu glangenben Preifen). Demgemäß tann ber Arbeiter und ber Landmann forgenloser in die Zukunft bliden, als vor Jahresfrist.

Defterreich-Ungarn.

\* In Königgrät haben, Meldungen der "Bohemia" zufolge, die Ruchelbader Excesse Nachhall gefunden. Die wenigen dortigen Deutschen sind Zielobjecte für den Grimm czechischer Studenten mit Tricolore und flavischer Belgmute; zu ihnen gefellt sich ber czechische Böbel. Einige beutsche Universitätshörer, namentlich drei Couleurstudenten, die nicht einmal durch Couleurs "provociren", sind dem Fanatismus am meisten preisgegeben. Der Techniker L., Burschenschafter der "Libertaß", wurde letzten Sonntag von Studenten und dem Pöbel auf das gröhfte aröbste beschimpft, nur das Einschreiten der Wache bewahrte ihn vor Thätlichkeiten. Ferner wurden um 10 Uhr Abends der Techniker L., der Jurift R., Corpsmitglied ber "Auftria" in Brag, und der Mediziner G. von einer Rotte czechischer Studenten und Arbeiter überfallen, beschimpft und miß= fo daß sie sich durch eilige Flucht retten mußten. Dann jog bie Rotte vor bas Saus bes Raufmanns Sellwich, ber einen Burfchen ber "Caro-lina" beherbergte, rig bie Sausglode ab und fuchte bie Läben einzureißen, mahrend bas Bolk applaubirte und Bereat schrie. Bon Polizei war keine Spur. Beim Saufe bes Raufmanns Bang, ber bie Annahme czechifcher Behnernoten verweigert hatte, murben beutiche Placate abgeriffen, die deutsche Firmatafel abgeschlagen, bas Haus mit Roth beworfen. Militärmache zerstreute endlich die Excedenten, die aber um Mitternacht noch

weitere Erceffe vor beutschen Säusern verübten.
Spalato, 23. Juli. Die herrschende Aufregung in unserer Stadt über ben Ausfall ber nächsten Bahlen in die Communalvertretung fand ihren vollen Ausbruck bei ber gestern vorgenommenen Wahl ber Wahlcommission. Die föberalistischen Agitatoren hatten bafür Sorge getragen, daß fich Böbelmaffen por bem Wahllofale brängten und verfassungstreue Babler am Gintritte verhinderten. Es tam ju einem förmlichen Kampfe, bei bem mehrere verfaffungstreue Wähler verwundet murben. Tropbem siegte bei ber Wahl in die Wahlcommission die verfassungstreue Partei, indem 5 Verfassungstreue und ein

Föberalist gewählt erscheinen.

Baris, 24. Juli. Der Senat hat gestern bie Berathung bes Budgets begonnen. Fresneau (von ber Rechten) unterzog bie Finangverwaltung einer icarfen Rritit, zerglieberte bie fcmebenbe Schulb und Die Deficits, behauptete, Die übertriebenen Steuern sögen das Kapital aus und lähmten die Kräfte der Industrie und ichlog mit bem Sate, Frankreichs gegenwärtige Lage sei unerträglich und fonne erft beffer werben, wenn wieber ein König ba mare. Auch Bocher (vom rechten Centrum) bemätelte bie Finanzverwaltung, die von Barroy und dem Finangminister Magnin vertheidigt wurde, womit die allge= meine Berathung abgeschloffen war. Morgen wird bie Cinzelbesprechung vorgenommen werben und hoffentlich in wenigen Tagen bie ganze Borlage erledigt fein, bamit die Seffion am 30. b. DR. geschloffen werben und am 31. b. bas Decret veröffentlicht werben fann, bas bie neuen Wahlen auf ben 21. Auguft anberaumt, benn bie Zwischenzeit muß, wie bas Gesetz vorschreibt, allermindestens 20 Tage mahren. Allerdings hat ber Militargouverneur von Baris vorgestern bie Reserviften erfter Rlaffe auf ben 18. Auguft jum Dienft bis jum 14. September einberufen, boch fleht bem Rriegsminifter bas Recht zu, biefen Termin um einige Tage hinauszuschieben, sobald ber Wahltag auf ben 21. August angesent worden sein wird. — Die Präfecten ber Sübdepartements haben vom Minifter bes Innern bie Weifung erhalten, alle Maires abgufegen, bie am 14. Juli ihre Feindseligkeit gegen bie Republik an ben Tag gelegt haben. — Belleville, bas 20. Aronbiffement von Paris, ift burch bas neue Gefet in zwei Bablfreise getheilt. In beiben wird Gambetta fich um ein Mandat bewerben. Wie es heißt, wollen die Intransigenten ihm Felix Pyat! entgegenstellen. Im 11. Arrondissement, das auch in zwei Wahlkreise zerlegt wird, ftellt bas bemofratifche Comité Floquet und Lockron auf.

Mußland. \* Am Sonnabend hat fich ber Raifer mit feiner Familie im Lager von Rrasnoje Gelo gezeigt und wie üblich murbe bei biefer Gelegenheit auch ber Em= pfang einer Deputation inscenirt. Wie geringes Bers trauen man übrigens am hofe gu ber Gicherheit bes

Sol' ihn ber Teufel!" gurnte Samorth, und ein Gefühl ber Bitterkeit stieg in ihm auf. "Er meint, von etwas Anderem verständ' ich nichts — und er hat Recht."

Während ihr Bater sprach, mischte sich Miß Ffrench nur felten in bas Gespräch. Sie saß schweigend Da und hörte ben Mannern zu mit einem Musbrud. als gehe bas, mas fie fprachen, fie wenig ober gar-nichts an. Rur auf Saworth rubten ihre Augen mit geheimem, beobachtenbem Intereffe; er begegnete ihnen mehr als einmal, wenn er auffah, und sie wandte sie bann nicht von ihm weg. So verbrachte Haworth ben ganzen Abend, innerlich wüthend über sich selbst, und boch elend und glüdlich zugleich.

Als sie später auf ihres Baters Bitte spielte und sang, saß Haworth scheinbar sinster abseits, und boch fühlte er ein gewisses robes Entzücken; er verstand nichts von der Musik, aber gleichwohl fand er in biefen Tonen einen Ausbrud für feine Leibenschaft. Wenn fie ichlecht gespielt hatte, fo würde er ben Mangel an Harmonie als etwas felbftverständliches hingenommen haben, aber ba fie fo gut fpielte, fo empfand er ben vollen Reig ihres Spiels, ohne es boch zu verftehen.

Als Alles vorbei war und hawerth fich allein in ber Dunkelheit auf ber Strafe befand, mar er immer noch fieberhaft erregt und seine Rehle war troden. "Auf ben ersten Blid könnte es wohl scheinen"

fagte er sich, "als hätte ich heute Abend gar nichts erreicht. Aber", fügte er mit höhnischem Frohlocen hinzu, "ruhige Fahrt ist nicht meine Sache; was den Punkt betrisst, dweiß ich genug. Ich habe sie gesehen und bin in ihrer Nähe gewesen, und das ist immerbin schon ein Aufana — für einen Monn wie ich." icon ein Anfang - für einen Mann wie ich (Fortf. folgt.)

Literarisches.

Das von Paul Senfe herausgegebene und eingeleitete große Werf Arioft's: "Der rasende Roland", metrisch übersett von Hermann Kurz, illustrirt von Guftav Dore (Verlag von S. Schottlaen ber, Breslau und Leipzig) ift nun bis gur 20 Lieferung und in diefer bis gum 19. Gefange gebieben. Diefe 20 Lieferungen enthalten bereits über 200 größere und kleinere Illustrationen in höchst gekungenem Metallstich und Kolzschnitt. Die Namen, von welchen biese in artistischer und technischer Beziehung ganz unvergleichliche Ausgabe getragen wird, bürgen für die überhaupt erreichbare Volksommenheit berselben.

Kaisers hat, erweisen die Borkehrungen, welche nach der "B. A. 3." getroffen sind, um Peterhof von ber Seefeite ber ju fougen. Der Bachtbienft auf ber Rhebe von Peterhof wird mit größter Strenge geübt und damit ist der größte Theil der dort liegenden Flottille betraut. Diese Flottille besteht aus sechs Sachten, brei Ranonenboten, zwei Minentuttern, mehreren Dampfern und Ruttern. Bei bem bemnächft bevorstehenden Eintritt der bunklen Nächte murbe die Aufstellung eines electrischen Apparates auf ber Landungsfielle bes Beterhofer Safens angeordnet. Es wird hierdurch ein ziemlich beträchtlicher, von Wachtschiffen eingeschlossener Raum bes Nachts hin-burch beleuchtet werben. Die Flottille steht unter bem Commando bes Escadremajor Butakow.

Amerika.

\* Der gesetgebende Körper bes Staates Nemport hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, Freitag an Stelle Conklings ben Abvocaten Lapham gemählt. Auf den erften Blid möchte bas als eine völlige Dieberlage Conflings und feiner Bartei, ber Strammen ober "Stalwarts", erscheinen. In Wirklichkeit handelt es fich nur um einen anderen Ramen für biefelbe Lapham war bereits brei Mal Mitglied bes gefetgebenden Korpers und ift im vorigen Berbft gum vierten Mal gewählt worden. Er ist ein Mann von mittelmäßigen Fähigkeiten und — ein vertrauter Freund Conklings. Wie englischen Blättern ge-melbet wird, foll bie republikanische Bartei bes Staates Newyork burch bie Bahl geeinigt fein. Bas Conkling betrifft, so will er ben Dingen, ähnlich wie sein würdiges Borbild U. S. Grant seiner Zeit that, auf einige Zeit aus bem Wege gehen und eine Reise nach Europa antreten. Bielleicht glaubt er, wie Grant feine Reife zu einem Triumphauge geftalten und mit Chren belaben gur nächften Wahl in fein Land zurückfehren zu können. Leiber hat man aber in Europa mit grn. Grant ichlechte Erfahrungen gemacht, und für Staatsmänner von ber Bebeutung bes frn. Confling ift bas Berftandniß ber Europäer

noch nicht reif.

\* Der "Boss. Zig." schreibt man aus Newyork:
"Die unlängst in Chicago stattgefundene jährliche Convention der ameritanischen Brauer hat der Tagess presse, namentlich auch ben englisch amerikanischen Blättern, Beranlassung zu Betrachtungen über ben Ruten und ben wohlthätigen Einfluß bes beutschen Lagerbieres gegeben. Go wies 3. B. bie hiefige "Sun", ein geachtetes unionstreues bemofratisches Blatt, barauf hin, bag bas Lagerbier erft feit 30 Jahren in ben Bereinigten Staaten burch die Deutschen eingebürgert worden sei, daß es aber schon wesentlich dazu beigetragen habe, das bisberige Nationalgetränt der Amerikaner, den Whiskey. ju verbrängen. Das genannte Blatt, bem fich viele andere anschließen, tabelt icarf bie Feinbicaft, welche Die Temperengler bem beutschen Biere entgegenbringen. Das mildere Lagerbier habe die Trunksucht bedeutend gemindert, gang abgesehen bavon, baß es gefunder und nahrhafter sei, als ber Whiskey und jede andere Art von Branntwein. Bei Ihnen im alten Baterlande scheint man in höheren Kreisen vielfach anders zu benten, wie zu uns gekommene beutsche Blätter berichten, seitdem Fürst Bismarc, der doch sonst das Bier liebte, auf letteres schilt und dem Branntwein bas Wort redet.

Danzig, den 27. Juli.

\* [Telegraphisches Wetter = prognoftikon der dentschen Seewarte für Mittwoch, den 27. Juli.] Meift trübes Wetter mit Regen und fcmacher Luftbewegung. Keine mefentliche Barmeanberung.

\* Der Staatssevetar Des Reichs-Bostamts bat unter bem 18. Juli an Die Ober-Bostdirectionen einen unter dem 18. Juli an die Ober-Possibirectionen einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt: Mit der wachsenden Zahl der Berkersanstalten des Keichsposigebiets mehren sich die Fälle, in denen es erforderlich wird, den Namen der Postansfalten behufs der Unterscheidung von gleichs oder ähnlich lautenden Namen zusägliche Bezeich nung en beizulegen. Da die Berlängerung der Ortsnamen durch Zusäe sür das Aublikum und den Postbetrieb gleich lästig ist, auch die Kossen an den Telegrammen erhöht, so muß darnach gestrebt werden, die Zahl der Ortsnamen mit zusählichen Bestimmungen auf das undedingt nöthige Was zurüczusühren, im Falle des Bedürsnisses aber auf die Wahl kurzer und einsacher Unterscheidungsbezeichnungen Bedacht ges Falle des Bedirfniffes aber auf die Wahl turser und einsader Unterscheidungsbezeichnungen Bedacht gesnommen werden. Es wird deshalb bestimmt: 1 Zusape, die nicht unbedingt ersorderlich sind, müssen vermieden werden. Beispielsweise sind in dem Ortsnamen Offensbach am Main im Großherzogthum Dessen die Borte "im Großberzogthum Dessen die Borte". Ist eine zusähliche Bezeichnung ersorderlich, so muß in erster Keibe geprüft werden, ob die geographische Lage eines Ortes durch die Angabe eines Flussen, i. w. oder durch den Namen der Landschaft, welcher der Ort angehört, hinzreichend hervorgehoben werden tann. Der gewählte Zusat ist unmittelbar hinter den Ortsnamen zu seinen und von demselben lediglich durch ein Komma zu und von demselben lediglich burch ein Komma au trennen, die Präpositionen sind wegzulaffen. Es beist also künstighin: Offenbach, Main, Kölv, Kein u. s. w. 3. Wenn ein der physischen Geographie entnommener Busar nicht angewandt werden kann, so ist auf die bestehende politische oder administrative Eintheis lung ober auf eine übertommene gefdichtliche Bezeichs nung des betreffenden Landestheiles zurückzugehen. Für das Wort Regierungsbezirk ist künstighin durchweg die das Wort Regierungsbezirf ist künftighin durchweg die Abkürzung "Rgbz." anzuwenden, welche im telegraphissichen Berkehr als ein Wort gelten soll. Für Obers Postdirectionsbezirk gilt die Abkürzung "Opdbz", sür Kreis "Kr." Es ist also z. B. zu schreiben itatt Regiesrungsbezirk Königsberg in Preußen: Rgbz. Königsberg. Trisst aber der Name eines Landestheils mit dem Namen einer Stadt zusammen, so ist die Bräpositton "in" beizubehalten. 4. Nur wenn die vorstehenden Regeln "in" beizubehalten. 4. Kur wenn die vorstehenden Regeln zur Wahl einer unzweifelhaften zufählichen Bezeichnung nicht ausreichen, kann der Name der nächken großen Bostanstalt zur Kennzeichnung der Lage einer kleineren Bostanstalt zu Hilfe genommen werden, z. B. Schöneberg bei Berlin. 5. Behufs Ermäßigung der Kosten sir Telegramme wird bestimmt, daß zusammengesetzte Orissnamen mit Weglassung der Bindezeichen thunlichst in einem Worte zu schreiben sind. Es kommen in dieser Dinsicht namentlich die mit den Worten "Ober, Unter" u. s. w. zusammengesetzten Ortsnamen in Betracht. Die vorstehenden Bestimmungen haben den Oberposibirectionen porftehenden Bestimmungen haben ben Dberpoftbirectionen bei allen fünftig abzugebenben Borichlagen megen ber den neuen Boftanftalten beizulegenden Bufate gur Richts denur zu dienen. Auch soll das nach Oberpostdirectionss bezirken geordnete Berzeichnis der Reichspostanstalten einer sorgfältigen Prüfung hiernach unterzogen werden, und die Oberposidirectionen follen diese Arbeit alsbald in Angriff nehmen und dieselbe an das Cursbureau des Reichspostamtes in der zweiten Salfte des Oktobers

\* Laut telegraphischer Nachricht ift das zur biefigen Rhederet geborige Bartichiff "Simon" in Newport

\* Bon dem Herrn Ferdinand Ueder in Stolp ik ein Reichspatent auf ein automatisches Cigarren Necessär und von dem Herrn Gustav Kunde in Guttlin bei Kulm ein Reichspatent auf eine Kartosselerntemaschie glüdlich angekommen.

angemeldet worden. angemeldet worden.

Marienburg, 26. Juli. Bie schon berichtet, fand gestern hier das Königsschießen statt. Unter Boranstritt der Kapelle des Drn. Keil aus Danzig bewegte sich ver Jug der Schützen um 9 Uhr Morgens vom Gebts mann'schen Lokale aus über den Markt hin und nach Abholung des ausscheidenden Schützenkönigs Bäcker meisters D. Radike den Mühlengarten entlang in den Burggarten, wo fofort das Wettschießen begann. rend desselben concertirte Hr. Keil sowohl während des Bor, als des Nachmittags und zwar mit einer aners kennenswerthen raschen Auseinandersolge der immer neuen Musikslücke. Nachmittags war der Burggarten

gemein besucht, leider ftorte Abends der anhaltende Regen das so gelungene Fest. Die Königswürde errang der Kanstgärtner Dr. Hübner, erster Ritter wurde Dr. Büchsenmacher Kund, zweiter Ritter Dr. Restaurateur

Albrecht.

B. Stuhm, 25. Juli. Mit der Ernte ist in unserem Kreise seit Mitte voriger Woche begonnen; stellenweise ist auch schon etwas Rogaen eingefahren. Die Aebren find gut und es wird der Roggen nach der Inderzahl gut schütten, durchgebends aber wird er wenig Juder geben. Die Sommerung steht im Ganzen gut, nur sieht man einzelne schlechte Daserstelber. Gerste und Schotenfrüchte sind recht gut. Wiesens und Kleebeu ist gut geworden. Beides hat aber an Quantität einen starten Ausfall gegeben. Manche Buckerrübenselder steben gut, manche schlecht. Wruden und Kartosseln versprechen guten Ertrag, sehr schwach albrecht. und Kartoffeln versprechen guten Ertrag, febr schwach find dagegen die Biehweiden.

### Vermischtes.

Bermischtes.

Hamburg, 24. Juli. Für die "Neue Gelehrtenschule" vor dem Holitenthor, welche unter Leitung des Brofesson. Dr. hermann Genthe steht. ist in einer Plenarversammlung der Oberschulbehörde der Name "Lessing. Gnmnasium wit großer Majorität acceptirt. Es bedarf hierzu noch der Genehmigung des Senats, und steht zu erwarten, daß derselbe diele Bennung bestätigt.

Sisenach, 23. Juli. Der Burschenschafts Congreß, welcher in den letzten drei Tagen hier verssammelt war, hat die Bereinigung sämmtlicher deutscher Burschenschaften beschlossen.

London, 23 Juli. Die Meininger Hosschusser Burschenschaften beschlossen.

Pondon, 23 Juli. Die Meininger Hosschusser Verüssungelichen Geinden noch einmal, wie es scheint zum Abschiede, Berüsslichtigung in der "Times". Am Schluse ihres erfolgreichen Gaststiels, sagt der Bericht, haben sie noch zwei Stücke ihrem Repertoire binzugesügt, die in ihrem Tharaster weit verschieden sind und wohl geschaft woren, zu zeiger, was die beutschen Schauspieler Lönnen und was sie nicht können. Das erste dieser Etiicke war "Wallenstein's Lager". Bon diesen Schauspieler Lönnen und was sie nicht können. Das erste dieser Schuspierung ledenswahr und mannichsaltig. Knrz, die Nazüge charasteristisch und der Zeit entsprechend, die Untpirung ledenswahr und mannichsaltig. Knrz, der Inhalt der Seene war mit einer so realistischen Wallenstein's Lager" war ohne Zweifel ein recht lauter Aussensten zum Besten der Lünker hälte wohl etwas gemäßigt werden können zum Besten der Zuhörrer, welche begierig nach den Worten der Lauter Haufenthalt, aber der Lärm hätte wohl etwas gemäßigt werden können zum Besten der Juhörer, welche begierig nach den Worten der Lauter Auspiere in ein der Gesterite den Eduserten den Denseren der Lauter Ausenbalt, aber der Lärm hätte wohl etwas gemäßigt werden können zum Besten der Zuhörrer, welche begierig nach den Worten der Lauter Melenthalt, aber der Karm hätte wohl etwas genäßigt werden können zum Besten der Zuhörer, welche begierig nach den Borten der Hauberteller inmitten des Gemurmels haschen. In Beziehung auf die Darstellung von Molières "Eingebildeten Kranken", meint der Bericht, es sei viel gewissenhafte Arbeit an eine hervortagend unzusagende Aufgade verschwendet worden. "Bir dürfen, schließt die Besprechung, von den Reiningern nicht Abschied nehmen, ohne den bedeutenden und hossentlich dauernden wohlthätigen Einslußanzuerkennen, den englische Schauspieler und das englische Bublitum von ihrem Besuche herletten können. Sie haben ums gelehrt, wie wir Vieles machen und einiges Benige nicht mochen müssen. Was am meisten in ihren Darstellungen zu bewundern war, ist der wahrbaft lünstlerische Seist, der sich nicht weniger als in ver Schönbeit und bistorischer Genauigkeit der Decoration, Anzüge und Ernspirungen in der undedingten Untervordnung des einzelnen Schauspielers unter das gemeinsame Liel zeigte. Vermittelst dieser sast mechanischen Disciplin erzielt der ausgezeichnete Regisseur dr. Chronegs Vorstellungen von hoher Vollendung mit Schauspielern, die, wenige Ausnahmen abgerechnet, nicht über dem Durchschnitt stehen.

### Danziger Standesamt.

26. Jult.

Geburten: Schmiedemstr. Alb. Müller, T. —
Reissichläger Carl Bawlowski, T. — Kutscher Johann Bett, S. — Arb. Beter Warlewski, T. — Eigenthümer Johann Albrecht, S. — Malergehilfe Alb. Schlichting, T. — Arb. Johann Striowski, T. — Schmiedemeister Johann Bolnowski, S. — Mühlenmeister Anton Beissert, T. — Buchbändler Emil Sigismund, S. — 26. Juli.

Arb. Aug. Dombrowski, S. — Dr. med. Moritz Schneller, T. — Unehel.: 4 S. u. 3 T. Aufgebote: Handlungs-Commis Otto Dörk hier und Marte Rutz in Mrotschen. — Arb. August Friedrich Klokowski in Neufahrwasser und Victoria Munski in

Deirathen: Schuhm. Friedrich Wilh. Beckmann und Auguste Bertha Maria Thimm.

To des fälle: S. d. Seconde-Lieuts. der Landwehr Bernhard Laudien, todtgeb. — Bertha Helene Bujack, 27 J. — S. d. Trompeters Karl Müller, 14 T. — Wirthin Emilie Weyel, 53 J. — Ard. August Ferd. Sommerfeld, 64 J. — S. d. Zimmergesellen Heinrich Gustav Müller, 6 M.

Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl grösserer Städte.

|  | CIME   |  |   |              |
|--|--|--|---|--------------|
| Ja   | hresw  | roche vom  | 10. bis 16. Juli 1881.  |              |
| Städte.  | Einwohnerzahl per<br>Tausend.                                | Zahl der Todesf. ohne Todtgeb.   | Todesfalle per Jahr auf 1000 Lebende. Blattern. Massern Scharlach Diphterie und Group. Keuchhasten Unterleibs Typlus. Darmka'arrhe und Brechdurchfalle. Flecktyphus. Cholera. | Bemerkungen. |
| Berlin Hamburg Breslau München Dresden Leipzig Köln Könlasberg Frankfurt a. M. | 1124<br>416<br>272<br>230<br>220<br>152<br>145<br>141<br>140 | 202 96<br>232 117<br>143 75<br>123 61<br>74 36<br>79 41<br>100 60<br>56 17 | $\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$   |              |
| Hannover   | 123  | 46 23  | 19,5 - 1 - 1 1 -  |              |

Barmen . . Magdeburg Braunschweig Odessa . . . Kopenhagen Madrid .

Schiffe = Lifte. Renfahrwasser, 26. Juli. — Wind: SB. Angekommen: Iba (SD.), Trapp, Burntisland, Koblen. — Hedla (SD.), Schnepel, Amsterdam (via

Incl. Vororte, <sup>9</sup>) Bis 9. Juli, <sup>5</sup>) Bis 9. Juli, <sup>4</sup>) Bis 9. Juli, <sup>6</sup>) Bis 9. Juli, <sup>6</sup>) Bis 2. Juli, <sup>7</sup>) Bis 7. Juli, <sup>8</sup>) Bis 29. Mai.

Kopenhagen), Güter.
Sefegelt: Louise, Kracht, Colberg, Getreide.
Christine, Gronbeck, Kopenhagen, Hold
Im Ankommen: 1 Bark.

Nürnberg, 23. Juli. Während der letzten acht Tage wurden über 200 Ballen 80er umgesetzt; der Morktsversehr war deshalb ein eiwas regerer, als in den Vorswochen. Gesucht sind vornehmlich grüne Mittelsorten und Primaqualitäten; gelbliche und geringe Waare blieb fast fraglos. Die Stimmung ist ruhig. Die Preise sind unverändert. Man zahlt für Prima dis zu 135 M, für

gut Mittel bis zu 110 M, für Mittel bis zu 90 M und für geringe bis zu 65 M. Die Berichte aus den Produktionsbezirken lauten sehr verschieden, doch sind auch die weniger gutstehenden Pflanzen überall noch der Besterung

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung. Berlin, den 26. Juli.

| Berlin, den 26. Juli.  |             |          |              |        |         |  |  |  |
|------------------------|-------------|----------|--------------|--------|---------|--|--|--|
| Crs. v. 25 Crs. v. 25. |             |          |              |        |         |  |  |  |
| Weizen, gelb           |             |          | Ung.4%Gold-  |        |         |  |  |  |
| Juli-Aug.              | 212,70      | 212,00   | rente        | 79,50  | 79,50   |  |  |  |
| Sept. Okt.             | 213,00      |          | H.Orient-Anl | 60,90  | 61,00   |  |  |  |
| Roggen                 | 210,00      |          | 1877erRussen | 94,70  | 94,70   |  |  |  |
| Juli                   | 174 70      | 174,70   | 1880er "     | 75,70  | 75,70   |  |  |  |
| SeptOkt.               |             | 165,00   | BergMärk.    | 25301  |         |  |  |  |
| Petroleum pr.          | 101,10      | 100,00   | StAct.       | 124,50 | 124,20  |  |  |  |
| 200 #                  |             |          | Mlawka Bahn  | 102,70 | 102,80  |  |  |  |
| Juli                   | 23,90       | 23,90    | Lombarden    | 224,00 | 220,50  |  |  |  |
| Rüböl                  | 20,00       | 20,00    | Franzoseu    | 623,00 | 616,00  |  |  |  |
| Juli-Ang.              | 53,30       | 53,10    | GalizierStA  | 142,70 | 142,00  |  |  |  |
| SeptOct.               | 53,40       |          | Rum.6%StA    | 104,90 | 104.50  |  |  |  |
| Spiritus loco          | 57,60       |          | CredActien   | 637,00 | 635,00  |  |  |  |
|                        |             | 57,10    | DiscComm.    | 231,10 | 230,90  |  |  |  |
| Juli-Aug.              | 57,20       | 01,10    | Deutsche Bk. | 172,20 | 171,90  |  |  |  |
| AV Connola             | 100 00      | 102,20   | Laurahütte-  | 112,20 | 111,00  |  |  |  |
| 4% Consols             | 102,20      | 102,20   | Actien       | 115,70 | 114 50  |  |  |  |
| 81/2% westpr.          | 00 55       | 02.05    |              |        |         |  |  |  |
| Pfandbr.               | 93,75       |          | Oestr. Noten | 174,70 | 174,75  |  |  |  |
| 4% westpr.             | P. State 19 |          | Russ. Noten  | 214,10 | 214,10  |  |  |  |
| Pfandbr.               | -           | 102,30   | Kurz Warsch. | 213,40 | 213,40  |  |  |  |
| 41/2% westpr.          | 1 m         | The same | Kurz London  | 20,45  | 20,455  |  |  |  |
| Pfandbr.               | 104,00      | 104,00   | Lang London  | 20,365 | 20,37   |  |  |  |
| Fondsbörse: günstig.   |             |          |              |        |         |  |  |  |
|                        |             |          |              |        |         |  |  |  |
| Si co 6tm autra        | 90 01       | Chill    | Metreideman  | TI. (U | Schluße |  |  |  |

bericht.) Weizen weichend. Roggen flau. Dafer rubig. Antwerpen, 25. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Tope weiß, loco 18½ bez und Br., %x August 18½ Br., %x September 19½ Br., %x September 20 Br. Rubig.

Wetterbericht für die Ostseehäfen vom 26. Juli, 8 Uhr Morgens.

| Stationen.   | Barometer  | W              | ind.                                 |                    | atur.               | ng<br>licht<br>merst                               |
|--|--|----------------|--------------------------------------|--------------------|---------------------|--|
|  | mm, auf 0°<br>u. Meeres-<br>spiegel<br>reducirt. | Rich-<br>tung. | Stärke<br>nach<br>Beauforts<br>Scala | Wetter.            | Temperatur<br>Cels. | Seegang<br>0 == schlicht<br>3 == Kusserst<br>keesk |
| Memel  | 754.0  | 880            | 1                                    | Regen              | 19                  | 1  |
| Neufahrwasser .  | 758,5  | 380            | 2                                    | bedeckt            | 19                  | -  |
| Swinemunde   | 711,8  | NAO            | 1                                    | Regen              | 15                  | 0  |
| Kiel   | 750,4  | SSW            | 4                                    | bedeckt<br>halbbed | 16                  | -  |
| Skagen   | 747.3  | 38W            | 4                                    | bedeckt            | 15                  | 4  |
| Kopenhagen   |  | SSW            | 0                                    | Regen              | 15                  | 1000   |
| BornholmHammer   | 10010  | Windst.        | 4                                    | halbbed.           |                     | and S  |
| Stockholm  |  | 88 W           |                                      | bedeckt            |                     | TOTAL SECTION                                      |
| Riga   | 40012  |                | The second second                    |                    |                     |  |
| Der Barometer ist in Nordskandinavien und in Deutschland ge-<br>fallen. Eine Depression an der norwegischen Küste. Auf dem Kanal |  |                |                                      |                    |                     |  |
| fallen. Eine Dep   | ression an                                       | der norw       | egischen                             | Kuste. A           | un ac               | m Kanai  |
| mässiger Nordwes<br>west. Wetter trül  | t, an der  | dentschen      | Finate so                            | nwacher            | Bud                 | una Sua-   |

Fremde.

Walters Hotel. Klode a. Königsberg, Obers Landesgerichts. Chef. Bräsident und Geh. Ober-Justiz-rath. Paute a. Schlesien, Fabrikant. Suter nebst Familie a. Löbsch, Hauptmann und Kittergutsbesitzer. Warschau, Redacteur. Kaumegger nebst Sohn a. Wien, Fabrikant. Schnell a. Königsberg, Müller a. Berlin, Höhner a. Berlin, Wiesner a. Leipzig, Sinne a. Werl t. Westpr., Wiemann a. Warendorf t. Westfalen, Hars nicker a. Frankfurt a. M., Kelk a. Berlin, Kenmann a. Königsberg, Scharssenger a. Berlin, Wilh. Trums a. Hänigsberg, Scharssenger a. Berlin, Wilh. Trums a. Hänburg, Laser a Hagen, Teichau a. Lübeck, Kausleute. Potel du Nord. Sänderop und Herzog a. Berlin, Börster a. Kheydt, Schönwälder a. Wien, Wolf a. Darmsadt, Kausleute. v. Sprenger a. Kasson, Jimmer-mann nebst Familie a. Seeberg, Kittergutsbesitzer.

mann nehst Familie a. Seeberg, Rittergutsbesiter. Naumann nehst Familie a Marienwerder, Regierungs-Rath. Frau v. Koß a. Mendrit, Rittergutsbesitzerin. Fräulein v Milczewstt a Zelasen. Zimmermann nehst Gemablin a. Newpork

Englisches Haus. Corbetty a. Mailand, Rentier'. Thumel a. Magdeburg, Fabrikant. Dr. Albrecht a. Berlin, Professor. Sachsendorsf a. Kulm, Fabrikbestiger. Cohn, v. Streit, Reimann a. Berlin, Missing a. München, Bacharias a. Humburg, Kausseute. Hisping a. München, Botel de Berlin. Brod a. Bromberg, Eissenloh a. Düsseldorsf, Huch a. Leipzig, Deegen a. Berlin, Jello a. Berlin, Lindner a. Berlin, Krüger a. Berlin, Nittscha. Berlin, Rausseute.

a. Berlin, Kausseute.
Sotel drei Mohren. Knuth a. Bordzichow, Rittsme ster u. Kittergutsbesitzer. Kätelholdt a. Sandhof, Gutsbesitzer. Dr. Kunze a. Marienburg, prakt. Arzt Dittmann a. Marienburg, Hotelbesitzer. Lucas a. Magdesburg, Janisch a. Landeshut, Müller u. Liebert a. Berlin, Werner u. Berghold a. Dirschau, Kausseute.
Sotel de Thorn. Schaussland a. Königsberg, Gutsbesitzer. Cornitius a. Neidenburg, Rechnungsrath. Bonnet a. Berlin, Oder-Recierungsrath. A. Bütowins a. Königsberg, Justizrath, F. Bütowins a. Königsberg, Staatsanwalt. Bondau a. Dt. Gylau. Gerichts-Secret. Tember a. Berlin, Intendanturrath. v. Cordes a. Lzazssowo, Rittergutsbesitzer. Kandolff a. Soest, Fabrisbes. Billert a. Haris, Gerhardt a. Ilmenau, Wölfert a. Leipzig, Wolfsbagen a. Liegnitz u. Guitard a. Jürich, Kausseute. Raufleute.

Raufleute.
Rorbs's Hotel. Romundt a. Berlin, Lieutenant. Mallonek a. Löbau. Fischach a. Helse, Herrmann a. Breslau, Bieber a Schweß, Kausseute. Kinders Hotel. Wuth a. Ferschandorf, Rittersgutsbesitzer. Sintes nebst Gemahlin a. Breslau, Krüger a Stolp, Suchock a. Disschau, Kausseute.

Berantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: D. Rödner; für den lokalen und provins ziellen Theil, die Handels- und Schiffsahrtsnachrichten: A. Rlein; für den Inferatentheil: A. BR Kafemann, sämmtlich in Danzig.

### Bur Gefundheitspflege.

Die Wissenschaft bleibt nicht steben. Fortgesetzt sinnet und strebet der menschliche Geist dieselbe auch der Industrie dienstbar zu machen. — Die Ernährungsfrage wird stets die wichtigste sein und bleiben, denn von einer möglichst vollkommenen Lösung derselben hängt zuer großen Theil die gesundheitliche, die intellectuelle, wie vollkwirthschaftliche Entwickelung jedes Volkes ab. Welch' hoher Nährwerth in den Früchten einer unserer beimath-

hoher Nährwerth in den Früchten einer unserer beimath-lichen Pflanzenfamilien, denen der Leguminosen, enthal-ten, ist eine längst bekannte Tbatsache.

Der Nährwerth derselben liegt in dem ca. 20 % bes-tragenden Reichthum an Pflanzeneiweiß, dem blutbildenden Stoffe dieses pflanzlichen Nahrungsmittels. Unter ges wöhnlichen Verhältnissen wird das Pflanzeneiweiß bei der Berdauurg mangelhaft, weniger leicht und schwell aufgenommen, als thiertiches Eiweiß. Diese Schwerz verdaulicheit bildete seither das Hinderniß, die genannten Früchte gerade den am meisten Bedürftigen, nämlich den Schwachen, Kranken und Reconvalescenten zugänglich zu machen.

Schwagen, skinnten und steinbukesteinen zugungtig zu machen.
Als ein wesentlicher Fortschritt ist daher ein neues Berfahren des durch Einführung der "Liedig'ichen Suppe in löslicher Form" auch in weiteren Kreisen bekannten Apoihekers J. Paul Liebe in Dresden anzu-sehen, der in eigens dazu construkten Apparaten auf phosikalisch-chemischem Wege eine Trennung der Eiweiß-stoffe von den sie umbüllenden Stärkekörnern herbeisührt und einen Theil des Stärkemehls in Dextrin ver-mandelt

und einen Theil des Stärkemehls in Dertrin verswandelt.
In diesem cellulosefreiem Präparat "Liebe's Leguminose in löslicher Form" sind die Stärkes körner denaturirt, mürde Das seine Mehl, mit 24,3 set körner denaturirt, mürde Das seine Mehl, mit 24,3 set köweißilossen und 20 set löslichen Wärmeerzeugern, ist gar und gestattet, weil aufgeschlossen (löslich), leichtere und raschere Aufnahme beim Verdauungsprozeß.
Die Suppe aus der Liebe'schen löslichen Legumisnose ist steis gleichmäßig wohlschmeckend und dünnstüssig; verglichen mit einer Suppe aus jedem anderen Präparat verstähen mit einer Suppe aus jedem anderen Präparat verstähen mit einer Suppe aus siedem anderen Präparat verstähen verstähen, enthält sie eiwa das Dreisache am Eiweißkossen vnd kosten verstäden, enthält sie eiwa das Dreisache am Eiweißkossen vnd kosten vnd kosten von 70 z. in Marten Musterdosen zu 200 Gramm Inhalt frei durch ganz Deutschaland.

## Aufgebot.

Folgende verschollene Personen: . der Seemann Carl Andolph Herr-

nann Link, geb. 14. Januar 1849, vor dem Jahre 1869 von Danzig aus zur See gegangen, der Seefahrer Martin Angust Busian, geb. 5. November 1841, etwa im Jahre 1862 von Junkerz acker aus zur See nach Amerika gegangen, in New "York vom Schiffe entfloben.

acker aus zur See nach Amerika gegangen, in New : Pork vom Schiffe entfloben, der Seefahrer Leopold Mexander Arendt, im Jahre 1866 oder 1868 von Danzig aus zur See gegangen, der Schlosser : Geselle Ferdinand Nagel, im Jahre 1858 in Danzig wohnhaft gewesen, seitdem under kannten Algenthaltes, der Seefahrer Gottfried Alein aus Lekkauerweide, im Kahre 1855 zur

Letfauerweide, im Jahre 1855 gur See gegangen, ber Matroje Friedrich Heinrich

Buschau, seit dem Jahre 1867 in Amerika verschollen. der Seemann Eddy Alexander von Ripperda, geb. 8 November 1849. 311 Dirschan, im Jahre 1866 von

Ju Dirschau, im Jahre 1866 von Rewcastle zur See gegangen, werben aufgesorbert, ihre Ansprüche und Rechte spätestens in dem auf

ben 18. November 1881, Vormittags 11 Uhr, im Gerichtsgebände auf Pfefferstabt,

Zimmer Rr. 9, anberaumten Termine anzumelben, widrigenfalls fie für tobt anzimeloen, volorigenfaus in eine intereservoller und ihr Nachlaß mit den Folgen der §§ 834 sqq. II. 18 A. L. R. an den nächsten bekannten Erben fäut. Danzig, den 17. Januar 1881. Der Gerichtsschreiber des

Rönigl. Amtsgerichts XI. Græggerzewski.

Nothwendige Subhaftation. Nothwendige Subhatutten.
Die dem Besitzer Michael Linkund dessen Ehefrau Rosine, geb. Grimm, in Neus Skampe gehörige, in Neus Skampe belegene, im Grundbucke unter den Kummern 21, 30, 33, 58 und 80 verzeichneten Grundstücke sollen am 23. September 1881,

Bormittags 10 Uhr, in Culmsee an Gerichtsstelle, Zimmer No. 3, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ersteilung des Zuchlags am 24. Sectember 1881,

Vormittags 10 Uhr,

daselbst verfündet werden. Es beträgt das Gesammtmaaß ber ber Grundsteiler unterliegenden Flächen der Grundstiice 7 Heftar 6 Ar 90 Quadrat-Meter, der Reinertrag, nach welchem die Grundstüde zur Grundstener veranlagt worden: 25,56 Thaler. Nutzungswerth, nach welchem die Grundstüde zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 105 Mark. (9101

Die die Grundftiide betreffenden Mussüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Ubschrift der Grundbuchblätter und andere dasselbe angehende Rachweisungen können in unserem Geschäftslotale, Bimmer Do. 2, eingesehen werben.

Alle Diesenigen, welche Eigenthum ober anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grund-buch bedürsende, aber nicht eingetragene ober anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grunds in dem Sitzungssaale der Regierung buch bedürsende, aber nicht eingetragene (Finauz-Abtbeilung) vor dem Hern Res Realrechte geltend zu machen haben, gierungs-Assessium von Vornstedt angesetzt.

werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Bersteigerungs:Termine anzumelden. Eulmsee, den 18. Juni 1881. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmadung.

In ber Zeit vom 4. bis 15. Septem-ber 1881 finden Detachements, und Diber 1881 sinden Detachements, und Dispissonsellebungen der Truppen der Königlichen 2. Division in den Kreisen Marienwerder. Pr Stargardt u. Schwehstatt. Die Verpflegung der Truppen soll während dieser Zeit ans Magazinen stattsinden, welche in Jeßewo, Warlubien, Hoch-Stiölan, Sturz und Czerwinst errichtet werden. Die Lieferung des Bedarfs an bestimmten Verpslegungs-Artiseln und von Bivaksbedürfinissen, sowie die Peranschaftung, Asservirung und Vertheilung von siscalischersfeits gelieferten Verpslegungsartiseln nach bezw. in den genannten Magazinen und die Gestellung des zur Abholung der Volgeten von der fr. Objecte von den Magazinen nach den Cantonnements und Bivaks der Truppen erforderlichen Vorspanns soll auf Grund eines öffentlichen Submit-fions : Berfahrens Unternehmern vertragsmäßig übertragen werden. Der Submissions. Termin sindet

Donnerstag, den 4. Angust cr., Bormittags 9 Uhr, im Bureau der Königlichen Intendantur der 2. Division, Dauzig, Langgarten 47 statt. Daselbst liegen auch die Liesernaus W. Dauzig, Langgarten 47 statt. Daselbst liegen auch die Lieserungs, Bedingungen aus Antographirte Exemplare derselben werden auf Berlangen zum Preise von 1 M. 50 H für das Stück abgegeben.
Danzig, den 24. Juli 1881.
Königliche Intendantur
2. Division.

## Bekanntmachung.

In das diesseitige Sandels-Register ift unter No. 15 des Registers über die ehelichen Güterverhältnisse der Kausseute eingetragen worden, daß der Kausmann (Marcus) Mag Heimann zu Christburg für seine Ebe mit Dora geborne Bander durch Vertrag vom 27. April 1880 die Gemeinschaft der Giter und des Erwerdes ausgesschließen hat. Marienburg, ben 22. Juli 1881.

Königliches Amtsgericht III.

## Befanntmachung.

Firmen Register No. 21, Firma L. Kallmann, Inhaberin der Firma if die Wittwe des Tabaksfabrikanten Louis Kallmann, Johanna, geb. Berent in Rame in Berent. Gingetragen laut Berfügung vom

11. Juli 1881. Berent, den 11 Juli 1881. Königliches Amtsgericht.

## Befanntmachung.

Die in dem Kreise Lyck liegende Königliche Domaine Neuendorf soll für die Zeit von Johannis 1882 bis dabin 1900 anderweit meiftbietend verpachtet werden Der Licitationstermin wird auf

Donnerstag, d. 13. Octbr. 1881,

Die Verpachtungs=Bedingungen und bie Regeln ber Licitation können in bem Domatnen-Burean bes bezeichneten Ge-bändes und bei der Königlichen Kreis-Raffe in Lyd während ber Dienststunden jederzeit eingesehen werden.

Die Domäne enthäit:

1. Acter . . . 206 ha 10 ar 10 qm
2. Gätten . . 0 , 34 , 50 ,
3. Bielen . . . 117 , 42 , 90 , 70 , 8eiben . . . 70 , 99 , 90 , 70 

Justammen 414 ha 21 ar — qm Das Pachtgelber: Minimum ist auf 4500 M. festgesett. Jur Uebernahme der Pacht ist ein disponibles Bermögen von 42,000 M.

erforderlich. Gumbinnen, ben 16. Juli 1881. Königliche Regierung. Abtheilung für directe Steuern, Do-mänen und Forsten.

### Bekanntmachung.

In bem über bas Bermögen bes Raufmanns Louis Gruenbaum bierscalfmanns Loute Genendaum hier-felbst eröffneten Concursversahren ist zur. Brüfung der nach dem ersten Brüfungs-Termin angemeldeten Forderungen ein neuer Brüfungs Termin auf den 20. September d. I., Bormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht anberaumt.

anberaumt.
Strasburg, den 13 Juli 1881.
Königliches Amtsgericht.
Bur Beglanbigung:
Berent, Berichtsschreiber.

Die Tischlerarbeiten zum Neuban bes Landgerichtsgefängnisses, veranschlagt zu 3288,50 M., sollen im Wege öffentlicher Submiffion vergeben werben. Unfchlag und Bedingungen liegen auf bem Bureau ber unterzeichneten Rreisbauinspektion ans und können gegen Copialien von bort bezogen werden. Die Eröffnung der eingegangenen mit entsprechender Aufschrift zu versehenden Offerten sindet auf dem genannten Bureau am 6. August er., Bormittags 11 Uhr, ftatt.

Konit, ben 22. Juli 1881. Königl. Kreisbauinspettion. Mein Fabrikat von über

## Oefen

berschiebener Sorten und circa Blumentöpfen

fteht zu angemessenen Breisen zum Bertauf bei (1224 Krzyzanowski,

## Töpfermeifter in Belplin.

von ca. 350, 400, 500, 600, einige zu ca. 700, 800 und 1000 Morgen, durch weg Weizenboden, sind durch mich preisewerth anzukaufen. (1003

Theodor Tobias, Briefen, Weftpr.

## Letzte Dombau-Lotterie in Köln.



3ichung
am 12., 13., 14. Januar 1882.

Gewinne:

1a . . . 75,000M<sub>1</sub>12a1500M=18,000M
1a . . . 30,000 = 50a 600 := 30,000 :
1a . . . 15,000 : 100a300 := 30,000 :
2a6000M=12,000 : 200a150 := 30,000 :
5a3000 := 15,000 : 1000a60 := 60,000 :
2ugierdem Kunstwerfe im Gesammtwerthe von

60,000 AL Loofe soweit Vorrath a 3 M. zu haben in der

Exped. d. Dans. Zeitung.

Hitzpocken, Mitfresser und Finnen, Kopf, Bart-Schuppen und Krusten, Haut-Krankheiten und Unreinheiten überhaupt, werden rasch und sieher geheilt durch die Flechten, Ausschläge, Sommersprossen,



Danzig A. Lickan,

empfohlene Medicinal- und Töllettenseife, bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen, erzeugt in kurzer Zeit einen frischen, blendend weissen Teint.

80 Pfg pr. Stück v. 100 Gr. in 80 Pfg pr. Stück v. 100 Gr. in 100 pr. in

Heinrich Lanz in Mannheim

## **Dresch-Maschinen**

für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb. SPECIALITÄT.

Grösste Fabrik des Continentes. Vorzüglichste Construction, billige Preise. Kataloge franco auf Anfragen.

An alten, offenen Beinschäden

(Krampfadergeschwüre, Salzfluss)Leidende wollen vertrauensvoll um sichere und billige Silfe (Koften pro Woche ca. 1 Dt.) brieflich postfrei wenden an Apotheker Maass in Muskan, Schlessen. Herr Lehrer Schlaak in Bielsk

bei Czerwinsk: Meine Tante ist von dem bösen Fußübel, das sie 25 Jahre lang beläftigt hat, voll-25 Jahre lang belaftigt hat, vonstftändig geheilt nud sagen wir Ihnen hiermit den herzlichsten und aufrichtigsten Dank. Gott mag Sie dassür reichlich lohnen.
Sieben Monate später: Daß es meiner Tante nun so gut

geben kanu, hat hier allgemeines Aufsehen erregt, benn Jedermann wußte, daß sie seit vielen Jahren einen bösen Fuß hatte und sich bieserhalb nicht aus dem Dause wagen burfte.

Das in Neuftabt Weftpr. feit langen

Sahren unter ber Firma C. A. Hochschultz

mit bestem Erfolge betriebene Materials Colonials und Schankgeschäft ift erb-Tolonial- und Schantgeschapt in regulirungsbalber unter günstigen Bebingungen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus Wohnhaus, Stallungen, groß.
Hehre gratis.

L. R. Kühn, L. Kühn,
und durchweg neuem Speicher und
kann deren berügen Wahrerteit nach Dualität billigst.
Brospette gratis.

L. R. Kühn, L. Kühn,
k. Kühn,
k.

### Conserven - Fabrik von

G. A. Oeltze u. Brentke, Gerwisch bei Magdeburg.

Erstes und grösstes Etablissement der Provinz Sachsen. Besitzer bedeutender Spargel-, Gemüse- u. Obst-Culturen, liefern bei soliden Preisen ganz vorzüglich conservirte Spargel, Schotenkerne, junge Bohnen und sonstiges Gemüse, sowie Compots, feine Fleischconserven für Privatbedarf, Armee- und Schiffs-verproviantirung. Preislisten grafis und franco.



Bum Binden mit Sanf-, Coco8faser-, Seegrad-Stricken u. Draht. Leichtere, billigere und schnellere Arbeit als mit Strohband. — Keine Vorlagen des Binde-materials. — Ein Apparat mit einigen Musterstricken 6 Mark. — Bindematerial nach Qualität billigst. Prospekte gratis. (892

## Curanstalt Aeroibal

bei Wiesbaden, für Nervenleidende, Rheumatische und Brusifranke, sowie Reconpalescenten.

Kaltwafferfur, Thermal- und Kiefernnadelbäder, Electricität, Bneumatische Apparate, Massage. Dirigirender Argt: Dr. Lohr.



Kindernelle, condens. Mich 2c. haben sich für längeren Gebrauch als ungeeignet, unter Umständen schädigend erwiesen, Flaschen 300 g. Flaschen 300 g.
Liebe's lösliche Leguminose, für leichtere Berdanung vorbereitetes, wohlschmedendes Kraftsupenmehl, bereits gar, für Kiche u. Krantenbett (Ent-

für Küche u. Krantenbett (Entsträft, Neconvalesc., heranwachf. Kinder 2c.) 3 mal so nahrhaft als Kindsseisch, billiger als ge-wöhnl. Leguminose, Revalenta 2c. 1/2 Ko M 1,25, 1 Ko. M 2,25. Brebedosen ab Fabrik fre. für 70 & in Marken. Liebe's Leguminosen-Khaeslade. für ichwache. Chocolade, für schwache

Mädden, stillende Frauen, bei Schwäche, Blutarmuth, Reconvalescenz, Diffenterie, Strophuloje 1/4 Ko.

fiebe's Leffmundschafter Erzeig ich des Thee's u. Kaffee's für Berdauugsschwache 1/4 Ko M. 1,40.
Liebe's Pepfinwein (Esenz)

beseitigt bei regelmäßigem Ge-brauche Verdannagsstörungen. Flasche M. 1,50. Durch die Noothefen in Danzig zu besiehen.

### Nor 5 Mark!

500 Dt. Teppiche in reizenbften türs fischen, schoit. und buntfarbigen Musteru, 2 Meter lang, 11/2 Meter breit, muffen schlennigst geräumt werden und kosten pro Stüd nur noch 5 M. gegen Einsen-dung oder Nachnahme. Bettvorlagen dazu vassend, Paar 3 A. Adolf Sommerfeld, Dresden. Wiedernerkusern sehr empfohlen. Wiederverfäufern febr empfohlen.

Wäsche, Tricotagen, Sandichuhe, Strümpfe, Sonnen-, Regen- und Touristen-Schirme, Corfets mit Fischein und Historie und Histor



Charkeau des deutscher Ausselle. (Egenthum von Oswald Nier.)

Die beutsche Presse dar mein reelles linternehmen sie Worte des Fiirften von Getten din ich zum Kampf ermuthigt worden, die Worte des Fiirften von Getten din ich zum Kampf ermuthigt worden, die Worte des Fiirften von Getten die zu und germuten von einstelle des Fierlich, des von niederger oder auch von eusligeren Gette aussechen, habe ich sies zu degenen gewußt.

Beentscher der eine der einer gewußt.

Gett 1876 begründen 16 eigenen Genuschen entscher werden, habe ich sies zu verzeben in Beuschen den Weutstere werden eines Welten der Getten der Getten was 167 Filialen und dezeugen zur Genusch den Bestellich der gern verzeben liefen den Bestellich zu verzeben liefen ben bestellich zu gestältellich zu der standen der Genusch seine Filialen der gegen mich und mein Unternehmen langgefühlter, untgescherer, ächter und zugegrüstigt.

Schriftlich geren der Geluschen Gewiß nicht schner, untgegrüstigt.

Bestenntscher Schlieben Gelusch ein gegen mich und mein Unternehmen von netdeschafter Felle, die mich gewiß nicht schner wie mit feln fenners Wohlmellen.

Bestenntscher Schlichter Felle zu zu ziele im feln schner war weiter Felle kanntschlich gemingsche Demingschlichter zeitschlichter zu genachte Demingschlichter zeitschlichter wird und mehen Folgen ergeben, fam sich mit schner gelichtet zu gegen mich schner zeitschlichter gegen mich geme Bedine mit mich sein gegen mich geme Bedine gegen mich gewiß nicht schner wie beite im felle senen geben, fam sich mit schner gelichtet zu gegen mich senen mich mehe gelichtet gegen mich geweiß nicht schner weite genen mich mehen gelichtet gegen mich geweit gegen mich mehen gelichtet gegen mich gegen gegen mich den gegen mich mehen gelichtet gegen mich gegen gegen mich den gegen der gegen mich den gegen mich den gegen mich ausg

Holieferint — Ehrenkreuz

Nimes und Marseille

Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau,
Hannover, Franklurt a.O., Rostock, Danzig,
Königsberg i.P. und Halle a.d. S.

POP Lifer = 1/4 Fizsche, wodirch Eich mach deuts

excl. Klasche, Maasso meine Preise bedeutond ca. 30% ermässe
Garrigren, roth und weise, keine Preise bedeutond ca. 30% ermässe
Garrigren, roth und weise, keine Preise bedeutond ca. 30% ermässe
Garrigren, roth und weise, keine bedeutond ca. 30% ermässe
Garrigren, roth und weise, keine bedeutond ca. 30% ermässe
Garrigren, roth und weise, keine mutt.

Dalase, weise, naure, etker Macser-Franken eungt.

Château des deux Tours, roth u. weise, feines Bouquet ...

Château des deux Tours, roth u. weise, feines Bouquet ...

Lotter franke, naure damen auf beder, alt ...

Lotter franke, Naur-Champagner pr. Ft. 6,50—8 AL.

Jedes Belliebige Quarature vollred verre

Ges befinben fich Bertaufsftellen

Pommersche Str. 4 Schwarz, Annziger Centralgeschifft unterhellten Filialen:
in Marienburg W.-Pr. bei Ludowika Schwarz dum Bahnbofsgarten, bei Eudowika Schwarz dum Boppot bei Eeschwister Moeller, Pommersche in Reufahrwasser bei H. Gronmether, Casherskrin Pr. Stargard bei H. Seievert, Apotheter. in Promberg bei Emil Mazur, Friedrichstraße 115. in Krenz a. Oftbahn bei L. Moerky. Langgasse 50 jener bei folgenden, meinem iger Centralgeschäft unterfellten Filialen: 8.-Pr. bei Ludowita Schwarz

Befanntmachung.

In unser Register zur Eintragung Ansschließung ber ehelichen Giterber Ansschließung ber ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter No. 269 eingetragen, daß der Kausmann Oscar Herrmann Softmann in Danzig für seine Che mit Fraulein Unna Chriftiane Sabermann laut gericht: Christiane Habermann laut gerichtlichen Vertrages vom 3 November 1875 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ansgeschlossen und des stimmt hat, daß das gesammte Vermögen und der gesammte Erwerd der Braut resp. Scherna die Rechte des Vordes haltenen haben soll. (1214 Danzig, den 22. Juli 1881. Rönigliches Auntsgericht X.

Befanntmadung.

Der diesiährige Bedarf an Be-fleibungs-Stüden für die Mannschaften der Fenerwehr, des Nachtwachwesens und der Straßenreinigung soll in

Submission vergeben werden.
Bersiegelte Offerten sind bis zum
15. August cr., Bormittags 11 Uhr, bei dem Borsitzenden der unterzeichneten Deputation Stadtrath Kosmac einzureichen, die Lieferungs Bedingungen können im Bureau der Feuerwehr auf dem Stadthofe eingesehen werden.
Danzig, den 26. Juli 1881.

Die Fener=, Nachtwach= und Straßenreinigungs= Deputation. Bergmann's Vafeline-Seife. Die Wirkung dieser Seife bei spröber, rauher Haut ist so überraschend, daß sich Niemand, der diese Seise nur einmal gebraucht hat, einer andern Toilette-Seise wieder bedienen wird. Borräthig a Stück 50 & dei Alb. Neumann, Apotheker Lichan, Apotheker Bruns.

Schmerzlose Zahnoperationen. Atelier für fünftl. Bahne, Blombiren mit Gold, Gil-ber 2c. G. Wilhelml, Marienwerber.

T. Kuttenkeuler, Oliva bei Tanzig,

offerirt franco Bahn ober Bauplat eiserne T Cräger Gisenbahnschienen zu Bauzweden

auf Länge gefdnitten ! It Cileber= Breis. Gruben= und Pferde= bahnschienen.

Sandomir= Saat-Weizen!

Bum Schutze und im Intereffe bes Bublitums, welches burch unreelle Banbler so oft irre geführt wird, haben sich die Broducenten von Saat = Weizen des Sandomir. Kreises untereinander geeinigt, ben Berkaufzhres Original Sandomir-Saat-Weizens für die Zukunft nur einer einzigen Firma bem

Dom Roinices-Handlowy

M. Chmielewskiego i. Sp. in Barichau zu übertragen, und gleiche geitig zu erflären, baß für burch andere Handelshäuserbezogenen Sandomir-Saat-Weizen keine Garantie ber Schtheit übernommen werben fann. Gleichzeitig wird erklärt, bag in Folge ber letten Mißernte nicht ein einziger Scheffel Sandomir Saat Weizen im vorigen Jahre überhaupt zur Saat verkauft oder verfandt wurde, und diejenigen, welche glauben, folden gekauft zu haben, nur ihre gekauft zu haben, nur irre geführt wurden. Im Auftrage der Producenten von Saat = Weizen des Sandomir - Kreifes die Dominien: Naslawice, Blonie, Stodoty, Golebiow, Sladuszewice, Linow, Janowice.

Auf obiges Inserat uns beziehend nehmen wir zeitige Bestellungen auf Original Sandomir Saat-Weizen zum Preise von 45 Mt. pr. Original-Sact von 242 Pfb.= incl. Sact entgegen, und bemerken, daß die Angahl des disponiblen Sandomir-Saat-Weizens eine beschränkte ift und nur zeitige seste Bestellungen, berücksichtigt werden können. (9123

you Rolniczo-Handlown M. Shmielewskiego i. Sp.

Warichau. Militärgewehre v. ausgez. Beschaff. m. ficher. Schuß (Bodewils Biichf. Sinterlad.) a. A. 7. 100 Batr. M. 5. berfend. g. Nachn. M. Volf, Minchen. In Ernft Gruihn's Berlag, Danzig, ift erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ophelia, ein poetisches Lebenebild von Shakspeare, zum ersten Mase im Lichte ärztlicher Wissenschaft, zugleich als Beitrag zur ästhetischen Kritit ber Tragödie "Hamlet." Eine Monographie für gebildete Leser aller Stände.

Dr. Hirschfeld, prakt. Arzt zu Danzig.
Breis broch. M. 1,50, eleg. geb. M. 2,50.
Obige Schrift, eine für sich als Ganzes abgeschlossene Monographie hat zugleich ben Zweck, gewissermaßen als Probestück für das mit Nächstem erscheinende systematische Werk in 2 Bänden zu dienen, das den Titel führt:

Seelenkorung in der Poeste.

Sine zum ersten Male unternommene ärztlich-wissenschaftliche Beleuchtung der in den Dichtungen der bekanntesten Boeten vorskommenden Seelenstörungen zugleich als Beitrag zur ästbetisch, literarischen Kritik. Für gebildete Leser aller Stände. (689)

Das zur J. L. Preuss'schen Concursmasse gehörige Lager von Papier-, Galanterie- und Lederwaaren,

abgeschätzt incl. der Laden Menfilien auf ca. 2200 Mark, soll bei angemessenem Gebote auf das Gauze oder die einzelnen Bartien schlennigst verkauft werden; auch kann der Laden Langgasse 66, Eingang Portechassen; auch dann der Laden Meldungen von Kaustliebhabern erwarte ich spatestens am 30. cr.

Eduard Grimm, Concurd=Verwalter, Hundegasse 77.

Kölnische Lener-Versicherungs-Gesellschaft

Wir bringen hiermit zur offentlichen Kenntniß, daß die Herren Alexander Prina & Co. in Danzig bie Agentur obiger Gesellschaft abgegeben haben, und daß dieselbe in Danzig jest nur ausschließlich burch Herrn

bertreten wird und ersuchen baher das dabei interessirte Publitum, sich künstig in seinen Feuerversicherungs-Angelegenheiten an Herrn Gronto wenden zu wollen. Königsberg, den 24. Juli 1881.
Die Haupt-Algentur.

Riebensahm & Bieler.

## Dach-Eindeckungen

Prima doppelt asphaltirter Dachpappe, Holzcement und Holzcementpapier (schlesisch), Prima englischem und deutschen Dachschiefer, Prima holländischen Dachpfannen u. Biberschwänzen.

Asphaltirungen von Fussböden mit hannövrischem Asphalt übernimmt und lässt durch geprüfte Arbeiter unter mehrjähriger Garantie ausführen.

Eduard Rothenberg. Asphalt-Dachpappen-Fabrik & Baumaterialien-H andlung, Comtoir Jopengasse 12.

Pferde-Verloosung Rheinischen Prov.-Pferdezucht-Pereins am 16. August 1881.

3ur Verloosung kommen 600 Gewinne, darunter:

1. Hauptgewinn: eine Equipage mit 4 Pferden, Werth 10 000 A.

2. Dauptgewinn: ein Hengk, Werth 5000 A.

3. und 4. Hauptgewinn: zwei Stuten, Werth 5000 A.

5. dis 18. Hauptgewinn: vierzehn Pferde im Werthe von je 900 dis 1500 A., zweiunddreißig Fohlen i. Werthe v. je 200—500 A.

Loose à 3 A. zu beziehen durch die

Exped. d. Anziger Zeitung.

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silbarue Medaille.

Saxlehner's Bitterquene

# Hunyadi Janos

durch Liebig, Bansen, Fresenius analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizischen Autoritäten, wie Bamberger, Virchow, Hisrch, Splegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmau. Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc. verdient mit

Vorzüglichste u. Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineral-wasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen. (6657 Der Besitzer: Andreas Saxlehner Budapest.

Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Der bas Jahr 1880 betreffenbe 40. Rechenschaftsbericht bes Directoriums, aus welchem auch bie auf bas

laufende Jahr entfallenden, vom 1. Februar 1882 ab zahlbaren Jahresbezüge, bie für die verschiedenen Alters- und Erbklassen für eine Bolleinlage von 300 a. Warf 13,30 bis Marf 261,60 — 4,433 | bis 87,20 | betragen, zu ersehen sind, kann bei dem Unterzeichneten unentgeltsich in Empfang genommen werden.

Der Beitritt zu der diediädrigen Jahresgesellschaft, welcher die Ende Mai bereits 998 Personen mit 1713 Einsagen und 247064 M. Baareinzahlung (abermals weit mehr als in den Vorjahren) beigetreten

waren, ift noch bis 30. November bieses Jahres zulässig. Zu bereitwilligster Auskunstertheilung und zur Beitrittsvermittelung empsiehlt sich

B. A. Kownatzky, in Firma: J. M. Kownatzky.

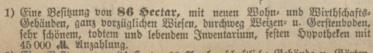
Ober-Geschäftsftelle Danzig, im Juli 1881

Rudolphy, Nähmafchinen-, Manufactur- und Aurzwaaren-Gefchäft.

Schürzenstoffe, sowie fertige einfache und elegante Schürzen, ebenso fertige Jupons (sog. Victoria-Röde)

halte ich in reicher Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen empfohlen. Paul Rudolphy, Langenmartt 2.

Guts-Verkäufe.



2) Eine Besitzung von 84 Hectar 88 Ar, herrschaftliche Gebäube u. Gärten, in der Rähe der Kreisstadt, des Bahuboses und unmittelbar an der Chausse gelegen, sehr schöne Wiesen und Aecker, brillantes Inventarium, mit 40000 M. Anzahlung.

mit 40 000 M. Anzahlung.

3) Eine Bestigung von 5 Hafen kulm., Nieberung, sehr schöne Lage, hochseines Inventarium, mit 45 000 M. Anzahlung.

4) Eine Bestigung von 4 Hafen kulm., ½ Nieberung, ¼ Höhe, durchweg schönes Inventarium, gute Gebände, mit 36 000 M. Anzahlung.

5) Eine Bestigung von 4 Hafen kulm, städtischer Abdau, gute Lage, Wiesen und Alecker, mit 30 000 M. Anzahlung.

6) Eine Bestigung von 144 pr. Worgen, Weizenboden, gute Gebände, kompl. Inventarium, mit 10—15 000 M. Anzahlung,

e mehrere

fleinere Besitungen und Gastwirthichaften weift zum Berfaufe nach

G. A. Helwig, Pr Holland.

Br. Lotterie Sauptziehung 29. Juli bis 13. August Sierau Antheilloose ½68 dl. ½ 34 dl. ½ 17 dl. ½82 8½ dl. versenb. 5. Goldberg, Lotteries Comtoir, Neue Friedrichstraße 71, Berlin.

Eine betriebsfähige ift preiswirdig zu verfaufen.

Locomobile

Offerten nimmt bie Expedition biefer Beitung unter No. 1156 entgegen.

Im Interharz

gelegenes Glashüttenwerk in flottem Betrieb, soll krankheitshalber incl. circa 25 Morgen Acker und Wiesen, sämmt-lichem lebenden und toden Inventar, Deconomies und Arbeiter-Häusern, con-fortablem berrschaftlichem Wohnhans u.

Part fort für 60 000 M. bei 1/2

Narf WILL für 60000 M. bei ½ Anzahlung verfauft werben; Anzahlung n. Uebernahme beaufpruchen 30 000 M., ber Betrieb fernere 15 000 M., um ohne Banquier zu arbeiten. Dasselbe eignet sich durch seine gelunde Höhenlage und reizende Umgegend, des billigen Preises wegen, und da auch Jagd auf Hochs und Schwarz-Wild billig zu erpachten, auch vorzüglich zum herrschaftl. Sommersitz. Reelle Unterhändler, jedoch nur solche, erwänscht. Offerten besörbert sud S. B. 740 Massen-steln & Vogler, Berlin S. W. stein & Vegler, Berlin S. W. Wer barichen billigen, aber haltbaren

Simburger Käse kauft en gros, sagt die Expedition bieser Zeitung. (1024

10 junge Sunde, Leonberger, gekreuzt mit Blutbund, sind verkäuslich bei (1144 Schroeter - Braunswalde. 1000 bis 2000 Meter

alte Ziegelstücke sind frei Kahn billig zu verkaufen. 1063) F. Koenig-Elbing.

zu verfaufen.

100 fette find in Renoblusz per Rielan Vollblut-Southdown-Heerde Dameran bei Dirschau.

G. Ziehm Bum 1. August fuche ich einen

zweiten Inspector. Gebalt 300 M. Aferhof bei Conit, Westpreußen.

Einen älteren zuverläsfigen

mit guten Zeugnissen wünscht sofort zu engagiren. Gehalt 350 Mark. (1168

engagiren. Gehalt 350 Mark. (1100. F. Sielmann-Vorw. Conity. Gine im feinen Butfache gewandte Directrice

findet jum 15. September biefes Jahres Stellung bei (1079 Stellung bei Marie Isecke,

Lauenburg in Pommern. Für mein Getreide-Geschäft suche einen Rehrling. (1223 Jacob Engel.

(Line einf. Beamtenwittwe, 40er I, die bereits beim Wittwer mit Kindern die Wirthschaft vorgestanden, wünscht e. ähnl. Engagement. Auch hat dieselbe sich als Krankenwärterin vorzigs. bewährt. Näh. b. J. Hardegen, Heil. Geista 100. Gine gewandte alleinsteb. Bersönlichteit, mittlerer Jahre, in Küche u. Hans-wirthschaft bewandert, die bereits bei alleinstehenden Herren die Wirthschaft u. Hansarbeit vorgestanden hat, empsiehlt sir ähnbiche Stellen J. Pardegen, Heilige Geistgasse No. 100. (1229)

Ein Commis,

mit Manufactur. Baaren, Buchführung und Correspondens vollständig vertraut, sucht sofort eb. später dauernde Stellung. Abressen unter No. 1219 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der das Kurze, Weiß= und Schubmaaren = Geschäft erlernt hat, sucht Stellung.
Gefällige Offerten unter C. 250 Bischofswerder in Westpr. erbeten.

Capitalisten, die 15 bis 20 000 Thr. gut rentiren lassen wolsen, wird das für ein günftiger Gutschut nachenissen

für ein günstiger Gutekauf nachgewiesen. Abressen unter 1220 in der Exped. (1167 | biefer Btg. erbeten.

Die Stelle eines Deconomen der Casino-Gesellschaft

in Bromberg wird zum 1. Octbr. d. J. frei. Leistungsfähige Bewerber wollen unter Angabe ihrer persönlichen Ber-hältnisse u Referenzen bis zum 1. Sept. sich beim Borstande schriftlich melben. Die Inspectorstelle

in Gluckan bei Oliva, ift am 1. Anguft zu besetzen. Perfonliche Borftellung. 300 Mart.

Bur Bertretung leiftungsfähiger Firmen erbietet fich ein in Samburg an-

Raufmann. Abreff H. 03326 an Saafenftein & Bogler in Hamburg.

Ein älterer erfahren Landwirth, unverheirathet, der viele Jahre hindurch eine größere Begüterung mit Erfolg selbstständig verwaltet hat, sucht von gleich oder 1. October d. J. eine ähn liche selbstständige Stellung. Abr. unter 1113 i. d. Exp. dieser Itg. miederzulegen.

200 000 M. a 4½% in verschiedenen Posten auf Spyvothet zu vergeben Heil. Geistgasse 112, Comtoir. (1227)
3um 1. August sinden 2 Damen
Ante Bentston für 15 Thaler monatlich in Zoppot, Billenstraße 1 bei Fr. Oehlke.

Seebad Brosen. Bom 1. Auguft stehen noch einige größere und kleinere möblirte Wohnungen mit Küche

Ein in ber besten Geschäftsstraße Elbings gelegener gr. Laden, 2 gr. Schaufenster, berrsch. Wohnung ist zum 1. April f. I. (auf Verlangen früher) zu vermiethen. Anskunft bei Agent

Saberbeder, Glbing. Heumarkt, Danzig.

Cagliostro : Theater Dir. Pr. B. Schenk, größter Zauberer und Geifterbeschwörer

Seute Mittwoch, ben 27. Juli 1881: Unwiderruflich Abschieds-Gala-

Borftellung. Neues, reichhaltiges Brogramm. Die Zanber- und Geifterwelt. Welt-Umjegelung in 40 Minuten. Luno electr. Wlarmor Tableaux Nen! Noch nie in Danzig gesehen. Nen! Sensationelle Neubeit:

Im Reiche der Blumen oder die magisch belebte Wunder: Ampel-



Borführung der Original= Geifter = und Gespenfter = Er = scheinungen.

Der Sturg in den Söllenrachen. Die Zwischen Bausen werden durch eine Große Gratis-Brafenten-

Bertheilung ausgefüllt. 20 prachtvolle Gegenstände. Andenken an das Caglioftro Theater. Jeder Besucher erhält Bräsenten

Nummern um sonft an der Kasse.
Preise der Plätze:
Sperrst m. 4 Bräsent: Num. M. 1,26,
1. Blatz m. 3 Bräsent: Num. M. —,75,
2. Blatz m. 2 Bräsent: Num. M. —,50,
Galerie mit 1 Bräsent: Num. M. —,30,
Aufang 8 Uhr. Kassentrössung 7 Uhr.

Drud n. Berlag von A. BB. Rafemans

